

DIE BYZANTINISCHEN BLEISIEGEL, DIE BIS 2021 IM ARCHÄOLOGISCHEN MUSEUM ZAGREB AUFBEWAHRT WURDEN

Werner Seibt

Österreichische Akademie der Wissenschaften
Institut für Mittelalterforschung
Abteilung für Byzanzforschung
Hollandstraße 11-13
A – 1020 Wien
werner.seibt@oeaw.ac.at

Alexandra-Kyriaki Wassiliou-Seibt

Aristotle University of Thessaloniki
Faculty of Philosophy
School of History and Archaeology
Department of Ancient and Roman, Byzantine
and Medieval History
GR – 54124 Thessaloniki
avassili@hist.auth.gr
alexandra.wassiliou@oeaw.ac.at

UDK / UDC: 904:736.3"653"

10.52064/vamz.55.1.6

Izvorni znanstveni rad / Original scientific paper

Vor einigen Jahren gelang es der kroatischen Polizei, einen Schmuggeltransport kleinformatiger Antiquitäten zu stoppen, worauf die Objekte dem Archäologischen Museum Zagreb zur fachmännischen Aufbewahrung überantwortet wurden. Da die Objekte möglicherweise aus der Türkei stammen, wurden sie Ende 2021 der türkischen Botschaft in Kroatien übergeben, um ins Museum für anatolische Zivilisationen überstellt zu werden. Dazu zählt auch eine interessante Sammlung byzantinischer Bleisiegel, die im Folgenden publiziert wird. Hier finden sich drei Kaisersiegel des 7. Jahrhunderts (bekannte Typen), sechs Siegel von Militärkommandanten des späten 7. bis späten 11. Jahrhunderts (darunter Strategen der Bukellarier und der Thrakesier, sowie die Typen eines Strategen namens Apokarpis und des Tautukas, proedros und katepano von Samosata), acht Bullen von zivilen Beamten (darunter ein kommerkiarios von Armenia II aus

der Zeit 659 – ca. 667, Richter von Seleukeia und Tarsos sowie der Armenika Themata, und ein neuer Typus des Basileios parakomomenos aus dem späteren 11. Jahrhundert). Bei den Siegeln mit Rangtiteln wäre das des Theodoros Rupenes protonobellisimos besonders hervorzuheben, auch der Beiname Palduinos ist recht interessant. Vielleicht wäre ein Monogrammsiegel einer Dame namens Olympias zuzuweisen. An kirchlichen Siegeln finden sich ein (lateinischer) Patriarch von Antiocheia, ein Metropolitan von Tarsos und ein Bischof von Stratonikeia. Zeitlich liegen Schwerpunkte im 7. und im 11. Jahrhundert.

Schlüsselwörter:

Byzantinische Bleisiegel, Byzantinische Verwaltungsgeschichte, Byzantinische Prosopographie, Byzantinische Kirche, mittelbyzantinische Geschichte, Ausländer in Byzanz

Durch einen glücklichen Zufall konnte ein Schmuggeltransport mit verschiedenen kleinformatigen Antiquitäten aus dem östlichen Mittelmeerraum von der aufmerksamen kroatischen Polizei entdeckt werden, nachdem er bereits mehrere Grenzen der „Balkanroute“ passiert hatte. Die byzantinischen Siegel und ähnliches Material wurden dem Archäologischen Museum Zagreb anvertraut, wo man sie bis 2021 mit kundiger Hand betreute. Da man sehr schnell erkannte, dass auch recht interessantes Material dabei war, lud man mich ein, die Siegel zu bearbeiten. Insbesondere bin ich hier Herrn Ivan Mirnik zu großem Dank verpflichtet, der mir sowohl erste Photos als auch weitere Informationen zur Verfügung stellte.¹ Mit der Zeit beteiligte sich meine Gattin verdienstvoll an der Ausarbeitung und Verbesserung der Lemmata. Auch den beiden anonymen Gutachtern danke ich für

einzelne interessante Anmerkungen. Da diese Sammlung wahrscheinlich aus der Türkei stammt,² wurde das Material gegen Ende 2021 der türkischen Botschaft in Kroatien überantwortet, um in die Bestände des Museum für anatolische Zivilisationen überführt zu werden.³

1 Die neuen Photos verdanken wir Herrn Igor Krajcar.

2 Zumindest ein Teil der Siegel dürfte etwa an der Südost-Flanke des mittelbyzantinischen Reiches gefunden worden sein.

3 Die Publikationserlaubnis erteilte uns Zeynep Boz, Head of Department of Combatting Illicit Trafficking of Cultural Property (Republic of Turkey, Ministry of Culture and Tourism, Directorate General of Cultural Heritage and Museums).

Katalog

A) KAISER



ABBILDUNG 1. Siegel des Kaisers Herakleios mit seinem Sohn Herakleios Konstantinos (Foto I. Krajcar).

1. Kaiser Herakleios mit seinem Sohn Herakleios Konstantinos (ca. 616 – ca. 625)

Av.: Standbild der Theotokos, das Christuskind (wohl in einer Mandorla) vor der Brust haltend; der Kopf Christi sieht fast wie ein Kreuz aus. Das Maphorion Mariens fällt von den Armbeugen senkrecht nach unten und reicht in etwa bis zu den Knien. Zu beiden Seiten ein großes lateinisches Kreuz mit verdickten Enden.

Rv.: In der Bildmitte zwei Kaiserbüsten. Die linke (viel größere) stellt Kaiser Herakleios dar, die rechte (kleine) die seines Sohnes Herakleios Konstantinos. Herakleios trägt einen mittellangen runden Bart, das Haupthaar ist zu einer Innenrolle geformt; der noch sehr junge Sohn ist bartlos. Im Freiraum über dem Kopf des Mitkaisers erscheint ein kleines Kreuz mit stark verdickten Enden.

Von der (lateinischen) Umschrift sind nur wenige Buchstaben gut lesbar, die Legende kann aber aufgrund sehr ähnlicher Stücke gut rekonstruiert werden:

[ǾǾ NNHERACLI]Y[S ET H]ERA CO[N]

[D(omini) n(ostri) Heracli]u[s et H]era(clius) Co[n(stantinus)].

Dieser Siegeltypus ist durch viele sehr ähnliche Stücke belegt, die sich nicht zuletzt durch verschiedene Abkürzungen in der Legende unterscheiden.⁴

Der *terminus post quem* ist der 22. 1. 613, als Herakleios Konstantinos zum Mitkaiser erhoben wurde; 638 wurde auch Herakleios' zweiter Sohn, Herakleios Heraklonas, zum Mitkaiser gekrönt. Für die Periode von 613/614 bis 638 gibt es zwei Grundtypen an Kaisersiegeln; beim ersten (dem obigen) wird Herakleios Konstanti-

nos viel kleiner als sein Vater dargestellt, beim zweiten jedoch isokephal, wenn auch deutlich schwächer.⁵ Der Wechsel kann – auch mit Unterstützung der Numismatik – auf ca. 625 datiert werden.⁶

Ø: 21,5 x 24,5 mm (total); 21 mm (Feld). Gewicht 11,809 g.



ABBILDUNG 2. Siegel des Kaisers Herakleios mit seinem Sohn Herakleios Konstantinos (Foto I. Krajcar).

2. Kaiser Herakleios mit seinem Sohn Herakleios Konstantinos (ca. 616 – ca. 625)

Ein sehr ähnliches Stück wie Nr. 1, wobei allerdings die Avers-Seite viel schlechter erhalten ist (deutlich kann man nur das Kreuz auf der linken Seite erkennen, allenfalls noch Umrisse des Hauptes Mariens), jedoch die Revers-Seite zumeist sehr gut (wobei man einschränken muss, dass die Umschrift bis auf ER rechts oben fast gänzlich verloren ist). Besonders die beiden Köpfe sind sehr gut erkennbar (nicht zuletzt Bart und Frisur des Herakleios), die Paludamenta der beiden werden jeweils durch eine große Fibel zusammengehalten.

Ø: 26 x 30 mm (total); 25,5 mm (Feld). Gewicht 20,68 g.



ABBILDUNG 3. Siegel des Kaisers Konstans II (Foto I. Krajcar).

4 Z. B. Zacos, Veglery 1972, 12, Type B: Variety 1; Seibt 1978, 11; Sokolova 2007, 26–29, 32–42; Nesbitt, Morrisson 2009, Nr. 14.

5 Z. B. Zacos, Veglery 1972, 12, Type B: Variety 2, 13; Sokolova 2007, 30–31, 43; Nesbitt, Morrisson 2009, Nr. 15. Innerhalb dieser Gruppe gibt es nicht zuletzt Unterschiede bei der Bartlänge des Herakleios.

6 Zum Versuch, die einzelnen Typen zwischen 613 und 625 zeitlich voneinander abzugrenzen, vgl. Seibt 1978, 68–69.

3. Kaiser Konstans II. (ca. 651 – 654)

Av.: Standfigur der Theotokos, das Christuskind in einer Mandorla vor der Brust haltend, zwischen großen Kreuzen, die an den Enden jeweils stark verdickt sind. Dieser Typus steht voll in der Tradition der Siegel des Herakleios (vgl. Nr. 1 und 2).

Rv.: Standfigur des Kaisers Konstans II. mit Schnurrbart und sehr langem Vollbart, der durch gerade Striche wiedergegeben wird. Das Haupthaar ist wahrscheinlich in einer Innenwelle frisiert. Die rechte Hand hält einen Kreuzglobus, die linke (nach unten abgewinkelt) wohl eine Akakia. Gekleidet ist der Kaiser in Divition und Chlamys, Falten der letzteren fallen von den Armbeugen herab. Die Krone war wahrscheinlich von einem Kreuz bekrönt.

Von der (lateinischen) Legende (von 7 bis 11 h) ist nur die linke Hälfte erhalten bzw. lesbar:

Ð N CONSTAN – [CINYS PP AVC]

D(ominus) n(oster) Constan[tinus p(er)p(etuus) Aug(ustus)].

Der letzte Buchstabe bedeutet ein G, sieht aber oft eher wie ein reduziertes C aus.

Konstans II. (der Sohn des Herakleios Konstantinos), der sich auf den Siegeln – wie auch auf den Münzen – Constantinus nennt, wurde im September 641 Mitkaiser, aber schon im Januar 642 (im Alter von 11 Jahren!) Alleinherrscher. Als *terminus ante quem* ist für die Siegeltypen, wo Konstans allein erscheint, der 13. 4. 654 festzuhalten, da zu diesem Zeitpunkt sein Sohn Konstantinos IV. zum Mitkaiser erhoben wurde, der auch auf Siegeln und Münzen abgebildet wurde. Für die Zeit davor kennen wir manche Siegeltypen, die sich vor allem durch den Bart unterscheiden;⁷ auf den frühesten Beispielen ist der noch kindliche Kaiser natürlich bartlos, dann mit erstem Bärtchen, bis zum mächtigen Vollbart wie auf unserem Typus, der als jüngster dieser Serie wohl auf ca. 651 – 654 zu datieren ist.⁸

Ø: 22,5 x 24,5 mm (total); 21 mm (Feld). Gewicht 12,37 g.

B) MILITÄRKOMMANDANTEN



ABBILDUNG 4. Siegel des Sisinnios drungarios (Foto I. Krajcar).

4. Sisinnios drungarios (Wende 7./8. Jh.)

Av.: Legende in vier Zeilen, wovon die erste stark beschädigt ist, mit großen Buchstaben:

+ C...|NIΩ ΔP|OVΓAP|IΩ

+ Σ[ισι]ν(ν)ίω δρουγ(γ)αρίω

Rv.: Legende in drei Zeilen, wovon die erste fast ganz zerstört ist:

.... |THC ΘE|OTOKΩ

[δούλω] τῆς Θεοτόκου.

Auch auf dem zeitlich sehr nahen Siegel Zacos–Veglery 688 nennt sich ein Sisinnios (ebenfalls bereits im Dativ!) δούλος τῆς Θεοτόκου; auf dem Avers ein Adler mit dem Anrufungsmonogramm Laurent V zwischen den Flügeln. Identität der Siegler kann nicht ausgeschlossen werden. Zum Siegel eines anderen Sisinnios drungarios in Berlin⁹ sehen wir allerdings keine verbindenden Indizien. Die Frömmigkeitsbezeugung δούλος τῆς Θεοτόκου war im 7. Jahrhundert durchaus beliebt, findet sich zu meist aber in Legenden im Genetiv; die beiden erwähnten Siegel stehen am Ende dieser Entwicklung.

Ø: 22,5 x 24 mm (total); 22 mm (Feld). Gewicht 9,37 g.



ABBILDUNG 5. Siegel des Leon hypatos und drungarios (Foto I. Krajcar).

5. Leon hypatos und drungarios (ca. erste Hälfte 8. Jh.)

Av.: Anrufungsmonogramm vom geläufigsten Typus Laurent V, mit dem Namen ΛE-ON|T-H anstelle von TΩ CΩ ΔΘΛΩ als Tetragramm (mit raumfüllend großen Buchstaben): Θεοτόκε βοήθει Λέοντ(ι).

Rv.: Vierzeilige Legende, darüber ein Kreuz zwischen Zierelementen (Trifolien?), am Ende der Legende ein weiteres Kreuz:

ΝΠΑΤ|Ω ΚΑΙ ΔΡ|ΟΝΓΑΡ|ΙΩ +

ὕπάτω καὶ δρουγαρίω.

7 Vgl. Zacos, Veglery 1972, 15; Seibt 1978, 13; Nesbitt, Morrisson 2009, 19.

8 Vgl. Seibt 1978, 73–74.

9 Sode 1997, 290.

Hypatos (*consul*) ist hier Rangtitel, drungarios ein militärisches Kommando, nicht nur bei der Flotte. Ob ein – in etwa synchroner – anderer Siegeltypus eines Leon hypatos und drungarios¹⁰ demselben Mann zuzuweisen wäre, ist ungewiss.

Ø: 22 x 24 mm (total); 21 mm (Feld). Gewicht 13,43 g.



ABBILDUNG 6. Siegel eines kaiserlichen protospatharios und strategos von Bukellarion (Foto I. Krajcar).

6. N. N. kaiserlicher protospatharios und strategos des Bukellarion (9. Jh., ca. zweite Hälfte)

Av.: Kreuzförmiges Anrufungsmonogramm, wahrscheinlich Typus Laurent V (der obere Teil ist verloren), mit dem üblichen Tetragramm: Θεοτόκε βοήθει τῷ σῶ δούλῳ.

Rv.: Die Legende hatte ursprünglich vier Zeilen, wovon die erste allerdings fast ganz verloren ist; darunter (und wahrscheinlich auch darüber) ein Kreuz zwischen Perlen als Zierelemente (nur unten erhalten):

..... | Ρ, Α, ΣΡΑΘΑ. . | ΣΤΡΑΤΙΓΩ Ι, | ΡΘΚΕΛΑΡ

[.....] β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπαθα(ριῶ) κ(αί) στρατ(η)γῶ τ(ῶν) Βουκελ(λ)αρ(ίων).

Dieser Militärkommandant des Themas der Bukellarier (im Nordwesten Anatoliens) hatte den Rangtitel eines kaiserlichen Protospathars; vom Namen, der ca. fünf bis sechs Buchstaben (mit oder ohne Kreuz am Beginn) umfasste, sind nur minimale Reste erhalten. Da kein genaues Parallelstück bekannt ist, muss er zu nächst offen bleiben.¹¹

Ø: 19 x 20 mm (total); ca. 19 mm (Feld). Gewicht 10,41 g.



ABBILDUNG 7. Siegel von Gregoras (?) kaiserlicher protospatharios und strategos der Thrakesier (Foto I. Krajcar).

7. Gregoras (?) kaiserlicher protospatharios und strategos der Thrakesier (zweite Hälfte 10. – frühes 11. Jh.)

Av.: Büste der Theotokos, die ein Medaillon mit einer Büste Christi vor der Brust hält (Vorform des Nikopoios-Typus). Zu beiden Seiten Spuren der Siglen ΜΡ – ΘΥ. Als Umschrift von 8 bis 4 h (mit zumeist eher schlecht lesbaren Buchstaben) die Anrufung: ΘΕΟΤΩΚΕ Ρ., ΤΟ ΚΩ ...: Θεοτ(ό)κε β(οή)[θ(ει)] τ(ῶ) σῶ [δ(ού)λ(ω)].

Die systematische Auszeichnung von Theotokos-Darstellungen mit kennzeichnenden Siglen (anstelle von einfachen Kreuzen) setzte erst um die Mitte des 10. Jh. ein. Der echte Nikopoios-Typus findet sich erst ab den 30er Jahren des 11. Jh. Das Siegel weist in den Randbereichen Spuren eines älteren (erheblich größeren) Abdrucks auf.

Rv.: Sechszeilige Legende, wobei allerdings viele Buchstaben nur schwer lesbar sind:

+ ΓΡΗ|Γ, Ρ, Α, ΣΠ|ΑΘ Σ ΤΡΑ|... ΤΩΝ Θ|ΡΑΚΙ|ΩΝ:

+ Γρηγ(ο)ρ[ῶ] (?) β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπαθ(αρίω) (καί) στρατ(η)γ(ῶ) τῶν Θρακ(η)σίων.

Während Rangtitel und Kommando ziemlich sicher sind, ist der Name des Sieglers nur als erste Hypothese zu verstehen; auch Gregorios wäre eine Möglichkeit, vielleicht liegt aber ein ganz anderer Name zugrunde. Unter den vielen Strategen-Siegeln des Thrakesion (im Südwesten Kleinasien) findet sich kein einziges Parallelstück bzw. keines, das nahe genug wäre, die Lesung des obigen Namens zu unterstützen.

Ø: 26 x 31 mm (total); 22,5 mm (Feld). Gewicht 19,19 g.



ABBILDUNG 8. Siegel des Apokarpis protospatharios und strategos (Foto I. Krajcar).

8. Apokarpis protospatharios und strategos (erste Hälfte 11. Jh.)

Av.: Büste der Theotokos vom Minimaloranten-Gestus,¹² die Hände – leicht zueinander geneigt – betend vor der Brust. Zu beiden Seiten die Siglen ΜΡ – ΘΥ.

Rv.: Fünfzeilige Legende mit kantigen, zumeist gut lesbaren Buchstaben, darüber vier Perlen in Kreuzform zwischen Längsstrichen:

10 Zacos, Veglerly 1972, 2115.

11 Der Name Symeon kann nicht sicher ausgeschlossen werden.

12 Diese Terminologie geht auf Herber Hunger zurück. Vgl. jetzt auch Cotsonis 2021.

+ ΑΠΟ|ΚΑΡΠΙΣ | Α,ΣΠΑΘ, Σ | ΣΤΡΑΤ,|Γ,

+ Ἀποκάρπις (πρωτο)σπαθ(άριος) (καί) στρατ(η)γ(ός).

Der Name Apokarpis ist sicher nicht mit Apokapes zu verbinden, sondern mit Apocharpis, was auf den Siegeln des Tzurban(elis) protospatharios und strategos, die in Bulgarien gefunden wurden, wie ein Familienname (vielleicht Vatersname?) erscheint.¹³ Apokarpis ist wohl als georgische Form des arabischen Abū ḥarb zu werten.¹⁴ Beide Männer dienten als Offiziere im byzantinischen Heer, wahrscheinlich unter Basileios II.

Ø: 22,5 x 25,5 mm (total); 21,5 mm (Feld). Gewicht 11,19 g.



ABBILDUNG 9. Siegel des Tautukas proedros und katepano von Samosata (Foto I. Krajcar).

9. Tautukas proedros und katepano von Samosata

(ca. 1078/1085)

Av.: Beschädigtes Standbild des Erzengels Michael, ein mannshohes Szepter mit der Rechten umfassend, und mit dem Kreuzglobus in der Linken. Die mächtigen Flügel und die Beischrift A mit X darüber links sowie M mit X darüber rechts sind kaum erkennbar, aber aufgrund des Parallelstückes gesichert.

Rv.: Sechszellige Legende:

.Є ROΘ | ΤΑΥΤΥΚΑ | ΠΡΟΕΔΡΩ | . ΚΑΤΕΠΑ|Ω CAM.|ΑΤ..

[Κ(ύρι)ε βο(ή)θ(ει) Ταυτούκα προέδρω [(καί) κατεπά|v]ω Σαμ[ουσ]άτ[ων].

Wir kennen ein besser erhaltenes Parallelstück in Wien, das die Lesung absichert.¹⁵

Tavtukas, armenisch Dawt'uk / Tavt'uk ist eine Deminutivform des armenischen Namens Dawit' (David entsprechend).¹⁶ Der Mann war Militärkommandant von Samosata (modern Samsat am Euphrat, nordnordwestlich von Edessa), welche Stadt 1085 von Šaraf ad-Daula erobert wurde. Wahrscheinlich geht Tavtukas' Ernennung auf einen Wunsch des Philaretos Brachamios zurück, der ab 1078 Domestikos der Scholen des Ostens war.

Es spricht viel dafür, dass dieser Mann mit jenem Homonymus identisch ist, der nach der Ankunft des Kreuzfahrers Balduin von Boulogne in Edessa kurzzeitig eine wichtige Rolle spielte. Nach der Ermordung des ehemaligen Herren von Edessa, Theodoros

Chetames (T'oros) sah es für ein paar Monate so aus, als würde Balduin die Herrschaft in einer Art Condominium mit Tavtukas teilen, und Balduin heiratete Tavtukas' Tochter, die vielleicht Arda hieß.¹⁷ Die versprochene exorbitante Mitgift konnte Tavtukas allerdings nicht aufbringen, Balduin nützte seine Übermacht aus, und als ein edessenisch-armenisches Komplott gegen Balduin misslang, zog sich Tavtukas Ende 1098 in die Berge zurück. Als Balduin die Herrschaft in Jerusalem übernahm, wurde Arda jedoch als seine Gattin 1100 – 1113 sogar Königin von Jerusalem. So wie seinem Bruder Konstantin, der sich – ebenfalls nach einer Karriere als byzantinischer Offizier – ein Herrschaftsgebiet mit dem Zentrum Kaḳkaḳ (Gerger am östlichen Euphrat-Ufer) aufgebaut hatte, war es auch Tavtukas gelungen, sich in der Region Edessa relativ unabhängig zu etablieren.¹⁸ Als die Byzantiner im Fahrwasser des ersten Kreuzzuges versuchten, ihre Position in Kilikien auszubauen und abzusichern, nahmen sie Verbindungen zu diesen lokalen Potentaten auf; Konstantin wurde mit dem Titel nobellissimos ausgezeichnet, wie sein Siegel unterstreicht;¹⁹ ob auch Tavtukas eine ähnliche Ehre zuteilwurde, ist bislang nicht bekannt. Möglicherweise emigrierte er zu einem späteren Zeitpunkt (kurz nach 1110?) nach Konstantinopel.²⁰

Ø: 23 x 24,5 mm (total); 23 mm (Feld). Gewicht 11,70 g.

C) ZIVILE BEAMTE



ABBILDUNG 10. Siegel des Konstantinos illustrios und chartularios (Foto I. Krajcar).

10. Konstantinos illustrios und chartularios (erste Hälfte 7. Jh.)

Av.: Vierzeilige Legende in relativ großen Buchstaben, ohne Zierelemente:

+ ΚΩΝ|CTANT|INOV Ι|ΛΛ. Σ

+ Κωνσταντίνου ἰλλ(ουστρίου) (καί).

14 Wobei ḥarb „Krieg“ bedeutet; cf. Encyclopédie de l'Islam 1990, 184–208. Auch griechisches Chi wird im Georgischen üblicherweise mit aspiriertem K wiedergegeben.

15 Wassiliou, Seibt 2004, 279.

16 Insbesondere westliche Autoren (der Kreuzfahrer), aber auch orientalische, hatten Probleme mit diesem ungewöhnlichen Namen und nannten ihn z. B. Tafroc, Taftoc, Taphnuz, Tabtug etc. Cf. Dédéyan 2003, Index S. 1433.

17 Der Name taucht allerdings erst sehr spät auf; cf. Dédéyan 2003, 1039, mit A.

18 Vgl. Dédéyan 2003, 1035–1044, 1050–1051.

19 Cf. Wassiliou-Seibt 2016, 1577.

20 Cf. Dédéyan 2003, 1039.

13 Jordanov 2009, 1590–1593. Das Chi ist nicht ganz sicher, ein Kappa kann auch dort nicht zwingend ausgeschlossen werden.

Ein kleines hochgestelltes S erscheint in frühbyzantinischer Zeit gelegentlich als Kürzungszeichen; hier handelt es sich aber doch um ein vollwertiges S, wie ein besser erhaltenes Parallelstück zeigt. Illustriis/illustrios war in der Spätantike bis ins 7. Jh. ein häufig anzutreffendes Rangattribut.

Rv.: Die untere Hälfte des Siegels nimmt ein nach rechts galopierendes Pferd ein; darüber ein geläufiges kreuzförmiges Monogramm für χαρτουλαρίου: In der Horizontalen die Lettern Rho und Lambda, in der Vertikalen oben die Lettern Tau und die Ligatur Omikron-Ypsilon, unten Chi mit Alpha ligiert.

Wir kennen zwei genaue Parallelstücke, eines in Wien,²¹ eines in den USA.²² Sicher von demselben Mann stammt ein sehr ähnlicher Typus, wo auf dem Avers die Legende etwas anders verteilt ist und auf dem Revers die Lettern der Horizontalen des Monogramms ausgetauscht wurden.²³

Chartularioi waren in dieser frühen Übergangszeit wohl hohe Beamte im Dienste des Prätorianerpräfekten, des Chefs der Provinzialverwaltung.

Ø: 26 mm (total); 21,5 mm (Feld). Gewicht 14,11 g.



ABBILDUNG 11. Siegel des Kosmas asecretis (Foto I. Krajcar).

11. Kosmas asecretis (7. Jh., vielleicht erste Hälfte)

Av.: In kreuzförmiger Anordnung erscheint mit – unverbundenen – griechischen Buchstaben der Name ΚΟCΜΑ;²⁴ da in dieser Zeit der Genetiv vorherrscht, ist Κοσμά zu transkribieren. In den Zwickeln dieses „Kreuzes“ je ein großer sechsstrahliger Stern, so dass das Feld voll ausgefüllt ist.

Rv.: Das Feld wird von einem übergroßen lateinischen Minuskel A (U) beherrscht, in das ein kleineres (spiegelverkehrtes) S eingefügt ist. Am Rand des Feldes erscheinen auch hier vier sechsstrahlige Sterne, diesmal kreuzförmig angeordnet. Während diese beiden Lettern in der Vergangenheit oft als „ill(ustriu)“ gedeutet wurden, ist u.E. sicher „as(ecretis)“ zu lesen.

21 Wassiliou-Seibt 2016, 77.

22 BZS.1951.31.5.614 (Zacos, Vegler 1972, 1376b).

23 BZS.1955.1.4478 (Zacos, Vegler 1972, 1376a); Cheynet, Morriison, Seibt 1991, 84; vielleicht auch Schlumberger 1905, 348, Nr. 280.

24 Als echtes Monogramm, mit verbundenen Buchstaben, findet sich dieser Typus z. B. in Wassiliou-Seibt, Seibt 2015, 15, dem (ausschließlich griechischen) Siegel eines Kosmas stratelates.

25 Cheynet 2019, 2.1; dort auch Angaben über weitere Parallelstücke, z. B. Zacos, Vegler 1972, 1359; vgl. auch Sode 1997, 459 und Auktion nomos 18, 5. 2019, 359. Von einem weiteren Stück in Zypern wurde uns berichtet.

26 Auktion Hirsch 281, 2. – 4. 5. 2012, 1140; dieses Siegel wurde später in der Auktion Pecunem 27, 4. 3. 2015 angeboten.

Das griechische ἀσηκρήτις bzw. ἀσηκρήτης (zumeist undekliniert!) geht auf älteres lateinisches *a secretis* zurück; dabei handelt es sich um Sekretäre der Kaiserkanzlei. Es gibt sehr viele Parallelstücke oder zumindest sehr ähnliche Siegel; allein in der Sammlung Tatış (Izmir) finden sich zehn (!).²⁵ Ein Siegel einer Auktion Hirsch unterscheidet sich vom Haupttypus dadurch, dass auf dem Revers ein fünfter Stern im linken unteren Bereich erscheint.²⁶

Ø: 21,5 x 23 mm (total); 20 mm (Feld). Gewicht 12,36 g.



ABBILDUNG 12. Siegel des Petros apo hypaton und genikos kommerkiarios von Armenia II. (Foto I. Krajcar).

12. Petros apo hypaton und genikos kommerkiarios von Armenia II (659 – ca. 667)

Av.: Das Feld ist zweigeteilt; im oberen Teil befinden sich zwei Kaiserbüsten, im unteren der Beginn der Legende. Die linke Büste stellt den Hauptkaiser, Konstans II., dar, mit mächtigem Bart, einen Kreuzglobus in der Rechten. Die rechte Büste präsentiert seinen älteren Sohn und Mitkaiser, Konstantin IV., ebenfalls mit einem Kreuzglobus in der Rechten; genauere Einzelheiten sind nicht erkennbar.

Die Legende in drei Zeilen lautet:

+ ΠΕΤΡΩ ΑΠΟ ΥΠ|ΤΩΝ ΚΑΙ ΓΕ|ΝΙΚΟ. +

+ Πέτρου από υπ(ά)των καί γενικο(ῦ)

Rv. Auch hier ist das Feld zweigeteilt, mit den Büsten der zwei weiteren Kaisersöhne, die 659 ebenfalls zu Mitkaisern erhoben worden waren, oben und der Fortsetzung der Legende unten. Die Büsten stellen links Herakleios dar, rechts (deutlich kleiner) Tiberios. Wahrscheinlich hielten auch sie Kreuzgloben in der Rechten. Bei beiden sind die Falten der Chlamys erkennbar, bei Tiberios zudem das Kreuzdiadem auf dem Haupt.

Die Legende wird in vier Zeilen fortgesetzt:

ΚΟΜΜΕΡΚΙΑΡΙ. | ΑΠΟΘΗΚΗΣ ΑΡ|ΜΕΝΙΑC ΔΕΥΤ.|.ΑC

κομμερκιαρί(ου) ἀποθήκης Ἀρμενίας δευτ(έρ)ας.

In Wien befindet sich ein genaues, allerdings fragmentiertes Parallelstück.²⁷ Von Petros mit dem Rangtitel apo hypaton sind viele Siegel erhalten geblieben, die ihn zu verschiedenen Zeiten (in

27 Wassiliou, Seibt 2004, 148.

Anatolien) als Kommerkiarier nachweisen.²⁸ Die frühesten Typen weisen noch keine Indiktionszahl auf und können demgemäß nicht in ein bestimmtes Jahr eingegrenzt werden.

Das byzantinische Armenien war im 6. und 7. Jh. in vier Provinzen eingeteilt, allerdings mit wechselnden Grenzen. Die Hauptstadt von Armenia II war jedoch stets Sebasteia.²⁹

Ø: 32 x 34 mm (total); 30,5 mm (Feld). Gewicht 19,44 g.



ABBILDUNG 13. Siegel des Leon hypatos und komes (Foto I. Krajcar).

13. Leon hypatos, komes (frühes 8. Jh.)

Av.: In einem inneren Feld befindet sich das nicht sehr gut erkennbare Anrufungsmonogramm Laurent V, wobei allerdings das mittlere Theta ein Kreuz aufweist: Θεοτόκε βοήθει.

Darum in einem Kreisring mit relativ weit voneinander entfernten Buchstaben, von denen jedoch nur wenige klar zu sehen sind, die Legende ..Ω ΔΟ...: [τῷ σ]ῷ δο[ύλ]ω].

Rv.: Fünfzeilige Legende zwischen Zypressenbäumen:

ΛΕΟΝ|ΤΙ ΝΠ|ΑΤΩ Τ|Ω ΚΟΜ|ΙΤ.

Λέοντι ὑπάτῳ τῷ κόμυτ[ι].

Der Artikel (anstelle des zu erwartenden καί) lässt komes wie einen Beinamen erscheinen. Der bedeutendste komes in dieser Zeit war der komes (Themenkommandant) von Opsikion, für den der Rangtitel hypatos allerdings eher niedrig wäre. Oder sollte es sich um einen κόμης τῆς κόρτης des Kaisers handeln?

Solche Zypressenbäume am linken und rechten Rand des Siegelfeldes finden sich auch bei den Kaisersiegeln von Justinian II. und seinem Sohn Tiberios (705 – 711) sowie von Theodosios III. (715 – 717).³⁰

Etwas älter (spätes 7. Jh.) als obiger Typus ist das Siegel eines Leon apo eparchon und komes.³¹

Ø: 20,5 x 23 mm (total); 20 mm (Feld). Gewicht 13,19 g.



ABBILDUNG 14. Siegel des Theoktistos kaiserlicher protospatharios und epi ton oikeiakon (Foto I. Krajcar).

14. Theoktistos kaiserlicher protospatharios und epi ton oikeiakon (zweite Hälfte 10. Jh.)

Av.: Patriarchenkreuz über Stufen, zu beiden Seiten ein pflanzliches Ornament, das bis über den längeren Querbalken des Kreuzes reicht. Der untere Querbalken ist zusätzlich gekreuzt. Von der Umschrift ist nur der erste Teil erhalten, da ein Drittel des Feldes plattgedrückt ist:

+ KE ROH..I T. ...: Κ(ύρι)ε βοή[θει] τ[ῷ] σῷ δο[ύλ]ω].

Rv.: Vierzeilige Legende, mit mehreren waagrecht angeordneten Perlen als Zierelemente darüber und darunter:

.ΘΕΟΚΤ[Ι]..Τ, R, Α,Π|.Θ Σ ΕΠΙ Τ | ..ΚΙΑ.

[+] Θεοκτ[ισ]τ(ω) β(ασιλικῷ) (πρωτο)σπ[α]θ(αρίω) (καί) ἐπὶ τ(ῶν) [οἰ]κ(ει)α[κ]ῶν].

Während im 11. Jh. bestimmte kaiserliche Domänenverwalter als ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν bezeichnet werden, handelt es sich im 10. Jh. um Hofchargen. Das grammatisch richtige οἰκειακῶν wird oft als VKIAKΩΝ oder ähnlich transkribiert. An Siegeln mit der gleichen Legende und einer sehr ähnlichen Avers-Seite steht eines der Sammlung Orghidan³² obigem Typus am nächsten, dürfte jedoch etwas älter sein; wir denken eher nicht an eine Identität der Siegler.

Ø: 23 x 25 mm (total); 20 mm (Feld). Gewicht 6,05 g.



ABBILDUNG 15. Siegel des Michael protospatharios, asektretis und Richter von Seleukeia und Tarsos (Foto I. Krajcar).

28 Die bislang jüngsten Siegel stammen aus 679/680.

29 Vgl. Hewsen 1992, 17–19, 22–27.

30 Vgl. Zacos, Veglery 1972, 29, 32.

31 Zacos, Veglery 1972, 2094; cf. PmbZ 4250. Die Rv.-Legende ist im Genetiv konzipiert, das Tetragramm auf dem Avers allerdings im Dativ. Wahrscheinlich handelt es sich nicht um denselben Siegler.

32 Laurent 1952, 22.

15. Michael protospatharios aseketis und Richter von Seleukeia und Tarsos (Wende 10./11. Jh.)

Av.: Ein Pfau, der ein prächtiges Rad schlägt; darum die (teilweise verlorene) Anrufung zusammen mit dem Namen: [Κ(ύριε βοήθει τῷ σῶ δούλ(ω) Μι[χαήλ]. Darstellungen von Tieren, nicht zuletzt von Pfauen, waren im 10. Jh. beliebt; dieses Stück dürfte eher am Ende dieser Entwicklung stehen.

Rv.: Fünfzeilige Legende; über Zierelemente lässt sich keine sichere Aussage machen.

ΑΣΠΑ. | ΑΧΚΡΗ. | Σ ΚΡΙΤΗ ..|ΛΕΥΚΕΙ.. | Σ ΤΑ...

(πρωτο)σπα[θ(αρίω)] ἀσηκρή[τ(ις)] (καὶ) κριτῆ [Σε]λευκεί[ας] (καὶ) Τα[ρσοῦ].

Das S hat jeweils eine ungewöhnlich eckige Form.

Ein Photo Laurents (ohne nähere Angaben) könnte von einem Parallelstück stammen (wir besitzen aber nur eine Abbildung der Revers-Seite). Mehrere Themenrichter waren sowohl für Tarsos (in Kilikien) als auch für Seleukeia zuständig.³³ In der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts wurden viele aseketis als Themenrichter eingesetzt.

Ø: 25 x 26,5 mm (total); 22 mm (Feld). Gewicht 10,61 g.



ABBILDUNG 16. Siegel des Michael protospatharios, aseketis, Richter am Hippodrom und der Armenika Themata (Foto I. Krajcar).

16. Michael protospatharios, aseketis, Richter am Hippodrom und der Armenika Themata (zweites Viertel 11. Jh.)

Av.: Sechszeilige Legende (ohne erkennbare Zierelemente):

+ ΚΕ Ρ,Θ, | ΤΩ CW Δ. | ΜΙΧΑΗΛ ΠΡ|ΤΟΣΠΑΘΑΡ | ΑΧΚΡΗ|Τ

Rv.: Fortsetzung der Legende in fünf Zeilen, darüber eine Perle zwischen Längsstrichen als Zierelement:

ΚΡΙΤΗ | .ΠΙ ΤΗ ΙΠΠ,| .ΡΜ, Σ ΤΩΝ | .ΡΜΕΝΙΚ, | ..ΜΑΤ,

Die gesamte Legende lautet:

+ Κ(ύριε βοήθει) τῷ σῶ δ[ού(λω)] Μιχαήλ πρ(ω)τοσπαθα(ρ)ίω ἀσηκρήτ(ις) κριτῆ [ἐ]πί τοῦ ἰππ(ο)[δ]ρ(ό)μ(ου) (καὶ) τῶν [Α]ρμενικ(ῶν) [θε]μάτ(ων).

Eine Siegelhälfte in Dumbarton Oaks³⁴ stammt vom selben Buloterion.

Im Unterschied zum alten Thema Armeniakon handelt es sich bei den Armenika themata um mehrere kleine, vorwiegend von Armeniern bewohnte Verwaltungseinheiten östlich der alten Themen, aber westlich der neuen Militärbezirke (Iberia, Mesopotamia, Taron, Vaspurakan), deren Zivilverwaltung im 11. Jh. als selbständige Einheit organisiert wurde.³⁵ Wir kennen mehrere Siegeltypen von Themenrichtern der Armenika themata in dieser Zeit namens Michael; es ist unsicher, ob alle einer einzigen Person zuzuweisen sind oder von zwei Homonymoi auszugehen ist.³⁶

Ø: 23 x 24 mm (total); 22 mm (Feld). Gewicht 11,06 g.



ABBILDUNG 17. Siegel des Basileios parakoimomenos (Foto I. Krajcar).

17. Basileios protoproedros und parakoimomenos (letztes Viertel 11. Jh.)

Av.: Stark beschädigtes Standbild eines Heiligen. Durch die Beischrift O – A-Π-O, | RA-CIA-EIO-C wird er als hl. Basileios identifiziert. Es handelt sich um den Kirchenvater Basileios den Großen von Kaisareia in Kappadokien, der üblicherweise im Bischofsornat dargestellt wird, die rechte Hand im Segensgestus, während die linke das Evangeliar hält.³⁷

Rv.: Ursprünglich hatte die Legende sieben Zeilen, die erste ist allerdings fast gänzlich verloren:

.....| .ΠΟ ΡΑCΙ. | .Ω ΤΡΙCΜΑ. | ΑΡ ΓΕΝΘ ΡΟ. | ΟC ΤΩ ΠΑ. | .ΚΟΙΜΩ | Μ. ΝΩ

[(Πρωτο)προέδ]ρ(ῶ) Βασι[λ(εῖ)ω, τρισμά[κ]αρ, γενοῦ βο[ηθ]ῶς τῷ πα[ρα]κοιμωμ[έ]νῳ.

Die Legende ist metrisch und besteht aus zwei Zwölfsilbern, wovon der Beginn allerdings verloren ist. Die fehlenden fünf Silben bieten den Rangtitel πρωτοπροέδρω an, wovon πρωτο- durch ein Alpha ersetzt wurde. Auch auf dem Parallelstück der Sammlung Wassiliou-Seibt³⁸ ist der Beginn der Legende verloren, aber auf drei sehr ähnlichen Siegeln³⁹ ist eindeutig ἌΠΡΟΕ|ΔΡΘ zu lesen.⁴⁰

33 Vgl. z. B. Seibt, Zarnitz 1997, 2.2.10; Cheynet, Theodoridis 2010, 1.

34 DO 58.106.3883 (McGeer, Nesbitt, Oikonomides 2001, 56. 6).

35 Vgl. Seibt 1993, 134–141; McGeer, Nesbitt, Oikonomides 2001, 56.

36 Vgl. Seibt, 1993, 135–136, A. 12.

37 Vgl. Mayerhofer 2007, Nr. 19.

38 Nr. 508, aus NBS Auctions, Web Auktion 8, 7. 8. 2021, 633.

39 NBS, Web Auktion 10, 9. 1. 2022, 42 und 110. Ein drittes Exemplar kam in die Sammlung Kalantzis.

40 Die gesamte Legende ist hier im Genetiv, nicht wie bei obigem Typus im Dativ.

Der parakoimomenos war an sich der höchste Palasteunuch, der die Nacht jeweils im Zimmer neben dem Kaiser verbrachte, um für dessen Sicherheit zu sorgen.

Von demselben Mann stammt ein zweiter (wahrscheinlich etwas jüngerer) Siegeltypus, der durch mehrere Exemplare erhalten ist, mit der gleichen Avers-Darstellung und der metrischen Legende: Ὁμωνύμω σῶ τῷ παρακοιμωμένῳ νίκας κατ' ἐχθρῶν πρυτανεύσεις, τρισμάκαρ.⁴¹

Sehr wahrscheinlich handelt es sich in beiden Fällen um jenen Basileios parakoimomenos, der 1086 für kurze Zeit (als Mitstreiter des Philaretos) das Kommando in Edessa innehatte; seine Siegel stehen auch denen des Basileios Apokapes nahe, der bis 1083 dux von Edessa war. Diesem Basileios parakoimomenos widmete A.-K. Wassiliou-Seibt eine spezielle Untersuchung,⁴² die im Rahmen der Festschrift für Albrecht Berger erscheinen wird. Basileios wird wahrscheinlich parakoimomenos des Nikephoros Botaneiates gewesen sein⁴³ und von Alexios Komnenos am Beginn seiner Herrschaft in den Osten geschickt worden sein, vielleicht um dem Philaretos die Erhöhung zum protosebastos anzuzeigen und die Rangabzeichen zu überbringen. Welche Kommandos er bis 1085 innehatte, ist allerdings nicht bekannt. Als ehemaliger parakoimomenos verwendete er sein früheres Amt offenbar wie einen Beinamen.

Es wäre denkbar, dass von diesem Basileios auch ein weiterer Siegeltypus stammt, der nur den Rangtitel protoproedros erwähnt.⁴⁴ Auf dem Avers ebenfalls ein Standbild des hl. Basileios (mit kreuzförmig angeordneten Beischriften), und auf dem Revers die Legende + ΚΕ Ρ,Θ, | ΤΩ ΩΩ ΔΥ, | ΡΑΙΛΙΟΙΟ | ΠΡΟΤΟΠΡΟ|ΕΔΡΟΙΟ. Auf die Anrufung mit dem Dativ folgt die weitere Legende im Nominativ.

Ø: 18,5 x 21 mm (total); 19 mm (Feld). Gewicht 10,61 g.

D) RANGTITEL

Apo eparchon



ABBILDUNG 18. Siegel des Theophanes (?) apo eparchon (Foto I. Krajcar).

41 Siehe zuletzt Wassiliou-Seibt 2016, 1686.

42 A.-K. Wassiliou-Seibt, Basileios Parakoimomenos. Ein dem Philaretos Brachamios nachgeordneter Kommandant und seine Siegel (ca. 1078 – 1085/1086).

43 Vgl. Seibt 2022.

18. Theophanes (?) apo eparchon (7. Jh., ca. drittes Viertel)

Av.: Kreuzförmiges Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent I ohne Tetragramm, wobei das Beta bis zum mittleren Theta reicht und das kleine Omikron oben vom Tau abgesetzt ist: Θεοτόκε βοήθει.

Dieser Typus der Anrufungsmonogramme war der erste, der sich einer größeren Beliebtheit erfreute und setzte um die Mitte des 7. Jh. ein. Auch der Feldrand, eine Spätform des Lorbeerkranzes, weist auf eine Datierung um die Mitte des 7. Jh. hin.

Rv.: Kreuzförmiges Monogramm mit vielen Buchstaben, das den Namen und den Rangtitel (oder das Amt) des Sieglers bietet. Als Rangtitel bietet sich ἀπό ἐπάρχων an; für den Namen gibt es mehrere Möglichkeiten; er muss jedenfalls ein Phi, wahrscheinlich auch ein Theta einschließen (wenn der beschädigte Buchstabe links außen dieser Buchstabe ist); in dieser Zeit ist davon auszugehen, dass er im Genetiv stand. Θεοφάνους, Θεοφάνιου, Θεοφίλου kämen durchaus in Frage; Omikron, Sigma, Lambda, Ypsilon können problemlos in anderen Lettern mitgelesen werden. Es ist kein Parallelstück bekannt.

Ø: 24 x 28,5 mm (total); 24,5 mm (Feld). Gewicht 12,73 g.

Apo hypaton



ABBILDUNG 19. Siegel des Pardos apo hypaton (Foto I. Krajcar).

19. Pardos apo hypaton (7. Jh., ca. 670/690)

Av.: Eigenwilliges, bisher nicht belegtes kreuzförmiges Anrufungsmonogramm, wobei in der Horizontalen die (verschieden großen) Buchstaben K, I, Θ, H und Ε zu sehen sind. Am nächsten kommt ihm das Monogramm auf einem sehr ähnlichen Stück der Auktion Münz Zentrum,⁴⁵ wo allerdings das Iota nicht links sondern rechts des Theta steht und auf ein separates Eta verzichtet wird. Die Lesung ist klar, selbst wenn das Tau am oberen Rand nur schwach zu sehen ist und das Omikron darüber gänzlich fehlt: Θεοτόκε βοήθει.

Rv.: Vierzeilige Legende mit unterschiedlich großen Buchstaben:

ΠΑ|ΡΔΩ Α|ΠΟ ΝΠΑ|ΤΩΝ

Πάρδω ἀπό ὑπάτων.

44 Ehem. Sammlung Zacos; Auktion Pecunem 35, 6. 9. 2015, 910; Zeus, Budget Auktion 15, 21. 2. 2021, 646; NBS, Web Auktion 9, 28. 11. 2021, 729; Biga, Online Auktion 7, 4. 12. 2021, 1018–1019.

45 Auktion Münz Zentrum 72, 2. – 4. 12. 1991, 2111.

Es sieht so aus als wäre die Revers-Seite des Siegels der Auktion nicht nur so gut wie identisch sondern sogar eine Kopie unseres Exemplars. Manche Buchstaben sind viel größer als andere (besonders Delta, Alpha und Tau), während die Omega deutlich niedriger, wenn auch relativ breit sind.

Pardos war in dieser Zeit kein häufiger, aber doch ganz gut belegter Vorname. Apo hypaton („ehemaliger consul“), die griechische Übersetzung des lateinischen „consularis“, war im 7. Jh. ein sehr häufiger Rangtitel, in manchen Fällen kann aber auch noch das Amt eines (senatorischen) Provinzialgouverneurs gemeint sein. Das Siegel gehört zu den frühesten Beispielen der Verbindung eines Anrufungsmonogramms mit dem Dativ.

Ø: 21 x 22,5 mm (total); 21 mm (Feld). Gewicht 12,53 g.

Kuropolatissa



ABBILDUNG 20. Siegel der Helene Tornikina, zoste und kuropolatissa (Foto I. Krajcar).

20. Helene Tornikina, zoste und kuropolatissa (ca. 1070/1090)

Av.: Büste eines männlichen jugendlichen Heiligen mit voller Lockenfrisur. Durch ein Parallelstück wissen wir, dass es sich um den hl. Panteleemon handelt, einen sehr beliebten „Arztheiligen“, der auf Siegeln jedoch seltener erscheint. Die rechte Hand hält ein medizinisches Gerät, die linke ein Arzneikästchen.⁴⁶ Die Beischrift ist bis auf O, ὁ ἅγιος, verloren.

Rv.: Die Legende in sieben Zeilen hat darüber kein Ornament, darunter findet sich allerdings ein X mit Perlen in den Zwickeln, rechts und links ein Längsstrich:

+ ΑΓΙΕ | Ρ,Θ, ΤΗ CH | .ΜΛΗ ΕΛΕΝ, | ΖΩCΤΗ S K.|ΡΗΠΑΛΑ...|CH ΤΗ T..|.IKI..

+ Ἄγιε, β(οή)θ(ει) τῆ σῆ [δ]ούλη Ἐλέν(η) ζωστῆ (καί) κ[ου] ρουπαλα[τίσ]η τῆ Τ[ορν]ικί-[νη].

Die Ergänzungen werden durch ein Parallelstück der ehemaligen Sammlung Zacos (heute in der Bibliothèque nationale in Paris) gestützt.⁴⁷

Helene, die Tochter eines Tornikios und Gattin eines (nicht genannten) kuropolates, war patrikia zoste; in dieser Zeit konnte jenes sehr ehrenvolle Amt auch ehrenhalber wie ein Titel vergeben

werden. Was Helenes Vater betrifft, könnte ein Indiz sein, dass die beiden Siegeltypen eines Michael Tornikes (ca. 1030/1050), einmal als protospatharios, Richter am Hippodrom und Stratege von Samos,⁴⁸ einmal als protospatharios, Richter am Hippodrom und von Anatolikon,⁴⁹ jeweils ebenfalls den hl. Panteleemon auf dem Avers aufweisen. Helenes Gatte könnte der Führungsschicht in Adrianopel angehört haben, zu der auch die Tornikioi zählten. Ab den 1070er Jahren wurde der zuvor sehr hohe Titel kuropolates (die Nebenform kurupalates findet sich selten) großzügiger vergeben, verlor aber im Zuge der Reformen des Alexios bald sehr an Wert.

Ø: 25,5 x 28 mm (total); 22 mm (Feld). Gewicht 8,76 g.

Magistros



ABBILDUNG 21. Siegel des Ioannes (?) Monasteriotes magistros, kata Dukan (Foto I. Krajcar).

21. Ioannes (?) Monasteriotes magistros, kata Dukan

(ca. 1040/1070)

Av.: Die Legende hatte ursprünglich fünf Zeilen, wovon die erste allerdings gänzlich verloren ist und die letzte von kurzen Längsstrichen eingerahmt wird:

.....|.NHN M.|.ICTPO. | ... ΔΟΥ|KAN

[Σὸν Ἰωάν]νην (?) μ[άγ]ιστρο[ν κατ(ὰ)] (?) Δούκαν.

Rv.: Fortsetzung der Legende, ebenfalls in fünf Zeilen, wovon immerhin Reste der ersten vorhanden sind, während die letzte stark beschädigt ist:

...|.HN CK.|ΠΟΙC TO. | MONACT.|ΠΙΩ...

[οἰκέτ]ην σκ[έ]ποις τὸ[ν] Μοναστ[η]ριώ[την].

Die metrische Legende besteht aus zwei Zwölfsilbern. Der Familienname Monasteriotes dürfte in dieser Zeit noch nicht auf eine Herkunft aus Monasterion / Bitola (im heutigen Nord-Mazedonien) hinweisen, da Bitola damals wohl noch nicht Monasterion hieß.⁵⁰ Er ist einfach vom griechischen Wort μοναστήριον (Klos-

46 Zum Typus vgl. Mayerhofer 2007, 69–70, Nr. 76.

47 Cheynet 2008, 167–168.

48 Auktion Spink 135, 6. 10. 1999, 272.

49 DO 58.106.2426 (Nesbitt, Oikonomides 1996, 86. 31). Vgl. auch Auktion Gorny 62, 20. 4. 1993, 728.

50 Ungefähr zeitgleich sind Siegel eines Leon Monasteriotes bestes (Auktion obolos by nomos 11, 8. 12. 2018, 774) sowie eines Romanos Monasteriotes magistros (Jordanov 2006, 471; Jordanov 2009, 458).

ter) abgeleitet. Vom Vornamen ist nur die Endung erhalten; im Falle von Ioannes erwarten wir davor eine Silbe, um insgesamt zwölf zu erhalten.⁵¹ Problematisch ist das Ende der Avers-Legende; während Dukan sicher ist, könnte davor KAT, gestanden haben, was auf ein gewisses Gefolgschaftsverhältnis zur Familie Dukas, die 1059 an die Macht kam (aber auch schon davor bedeutend war), hinweisen würde.

Ø: 21 x 26 mm (total); 20,5 mm (Feld). Gewicht 12,50 g.

Patrikios



ABBILDUNG 22. Siegel des Theodoros patrikios (Foto I. Krajcar).

22. Theodoros patrikios (7. Jh., ca. erste Hälfte)

Av.: Kreuzförmige, unverbundene Anordnung der Namenslegende Θεοδώρου. Von oben nach unten Θ-E-O-Δ-Ω, von links nach rechts P-O-V.⁵²

Rv.: Kreuzförmige, unverbundene Anordnung des Rangtitels πατρικίου. Von oben nach unten Π-Α-Τ-ΠΙ, von links nach rechts ΚΙ ΟΥ.

Die Buchstaben sind groß und mächtig und kommen in dem sonst freien Feld stark zur Geltung. Der Felddrand in Art eines Schachtelhalms weist auf ein eher frühes Datum innerhalb des 7. Jh. hin.

Von Theodoroi des 7. Jh. mit dem Rangtitel patrikios sind viele Siegeltypen erhalten geblieben, aber keiner kommt obigem nahe.

Ø: 29 x 31,5 mm (total); 22 mm (Feld). Gewicht 25,43 g.

Protonobellisimos



ABBILDUNG 23. Siegel des Theodoros Rupenes protonobellisimos (Foto I. Krajcar).

23. Theodoros Rupenes protonobellisimos (ca. 1098 – 1102)

Av.: Standbilder zweier Soldatenheiliger, links sicher Theodoros, rechts vielleicht Georg.⁵³ Sie sind mit üppiger Lockenpracht dargestellt; mit der Rechten halten sie die Lanze, die Linke ruht auf dem Schild, der am Boden abgestellt ist. Von der Beischrift ist die Sigle Θ oben mittig zwischen den beiden Köpfen angebracht und gilt für beide (in diesem Fall mit οἱ ἅγιοι aufzulösen); links gibt es Spuren von Θ-E-O-Δ, wogegen die Spuren rechts weniger klar sind.⁵⁴

Rv.: Weitgehend leicht lesbare sechszeilige Legende, die letzte Zeile vielleicht zwischen Perlen:

+ Κ Ε Ρ, Θ, | Τ Ω Σ Ω Δ Θ, | Θ Ε Ο Δ Ω Ρ, | Ἄ Ν Ο Ρ Ε Λ Λ, | Σ Ι Μ, Τ Ω Ρ, Π Ε Ν

+ Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει) τῷ σῶ δού(λω) Θεοδώρ(ω) (πρωτο)νοβελ(λ) σίμ(ω) τῷ Ρ(ου)πέν(η).

Es handelt sich sicherlich um Theodoros (T'oros), den Sohn und Nachfolger des Konstantinos (Kostandin), des Sohnes von Ruben / Rupen. Ruben, bis ca. 1073/1074 wohl ein byzantinischer Offizier, hat sich danach – so wie Philaretos Brachamios, vielleicht zumindest anfangs in Absprache bzw. sogar in Kooperation mit ihm – in den Bergen Kilikiens ein kleines unabhängiges Herrschaftsgebiet errichtet, das nach einiger Zeit auch Kopitaf (in der Region Moraba) umfasste. Als er 1093 starb, folgte ihm sein Sohn Konstantinos bis ca. 1100 nach; dieser war ein enger Verbündeter der Kreuzfahrer, insbesondere des Tankred, und unterstützte sie gegen die Byzantiner (er eroberte auch Baha/Vahka). Sein Sohn Theodoros, dessen Name in lateinischen Quellen stark verformt wurde (Antevellus, Antinellus, Turabodus, Tuoldus etc.), konnte seine Macht weiter ausbauen. Kurzfristig mag er sehr wohl noch einen antibyzantinischen Kurs gefahren sein, hat sich dann aber mit den Byzantinern arrangiert, nicht zuletzt um 1104, als Monastras die byzantinische Position in Kilikien deutlich stärken konnte, auch wenn sie unter seinem Nachfolger Aspietes wieder erheblich schwächer wurde. In diese Zeit fällt offenbar die Verleihung des hohen Rangtitels protonobellisimos⁵⁵ an Theodoros. Jedenfalls werden im Friedensvertrag von Deabolis (1008) die

51 Das vorgeschlagene σύν wäre nur eine von mehreren Möglichkeiten.

52 Solche monogrammatischen Konstrukte sind selten, aber beispielsweise für Kosmas (Zacos, Veglery 1972, 1358, 1359; bei Zacos, Veglery 1972, 1529 sind die einzelnen Lettern leicht miteinander verbunden) und Philagrios (Zacos, Veglery 1972, 1365; Wassiliou-Seibt 2004, 75) belegt; ein lateinisches Beispiel wäre Diogenes logothetes (Zacos, Veglery 1972, 1353).

53 Was wie ein Bart aussieht, dürfte eine Verletzung des Siegels sein.

54 Ein Gutachter möchte ΓΕ|Ο|Ρ erkennen, was aber keineswegs sicher ist.

55 Der lateinische Titel (proto)nobelissimus wird im Griechischen oft als (proto)nobellisimos wiedergegeben.

beiden Brüder Theodoros und Lewon/Leon als ἄνθρωποι des Kaisers bezeichnet, was ein gewisses Naheverhältnis bedeutet. Vielleicht stieg Theodoros schon damals sogar zum Sebastos auf. Wir kennen zwei metrische Siegeltypen, wo dieser Titel erscheint; auf einem (mit einem Standbild des hl. Theodoros als Märtyrer auf dem Avers) betont Theodoros sogar, dass er πιστότατος δοῦλος Ἀλεξίου δεσπότης ist; auf dem anderen hat er Standbilder von Demetrios und Theodoros auf dem Avers.⁵⁶ Auf einem sehr ähnlichen Siegeltypus (mit Standbildern von Georgios und Theodoros auf dem Avers) erscheint sein Bruder Leon als protobellisimos und πιστός.⁵⁷ Der Vertrag von Deabolis blieb jedoch ohne Folgen, da Bohemund, der 1111 noch in Italien verstarb, nicht nach Antiocheia zurückkehrte, und andererseits Tankred, der Herr von Antiocheia, ohne Rücksicht auf den Vertrag eine antibyzantinische Politik verfolgte. Auch die Rubeniden suchten sehr bald eher eine Verständigung mit den lateinischen Herren in Edessa und Antiocheia und nützten die immer schwächer werdende byzantinische Position für ihre Vorteile. 1111 konnte Theodoros die byzantinische Festung Kyzistra in seinen Besitz bringen, wo er die Mörder des ehemaligen armenischen Königs Gagik, die Söhne des Mandale, tötete (obwohl er die Tochter eines dieser Brüder geheiratet hatte). Bald danach (vielleicht 1114) gelang es ihm sogar, Anazarbos zu erobern.

Nach dem Zeugnis eines Kolophons dürfte Theodoros später sogar zum protosebastos aufgestiegen sein, wohl erst nach dem Tod des Alexios. Theodoros selbst starb 1129. Sein Bruder Leon, der schon zuvor Anteil an der Herrschaft hatte, folgte ihm nach.⁵⁸

Ø: 20 x 21 mm (total); 20,5 mm (Feld). Gewicht 8,64 g.

Protoproedros



ABBILDUNG 24. Siegel des Leon Opos (?) protoproedros (Foto I. Krajcar).

24. Leon Opos (?) protoproedros (1070/1110)

Av.: Standbild eines Militärheiligen, dessen rechte Hand eine Lanze umfasst, während die linke auf dem Schild ruht, der am Boden steht. Die Spuren der Beischrift auf der rechten Seite lassen keine eindeutige Identifizierung zu; wenn der Heilige einen Bart trägt, ist primär an Theodoros zu denken.

Rv.: Wahrscheinlich sechszeilige Legende, wobei allerdings der

⁵⁶ Wassiliou-Seibt 2011, 671.

⁵⁷ Wassiliou-Seibt 2011, 669.

⁵⁸ Zur Person des Theodoros vgl. Dédéyan 2003, 423–517.

untere Bereich stark beschädigt bzw. (infolge extremer Dezentrierung) fast verloren ist:

+ ΚΕ ΡΟ|ΗΘΕΙ ΛΕ|ΟΝΤΙ ΠΡΩ|ΤΟΠΡΟ. |... ΤΩ | ...

‘Κ(ύρι)ε βοήθει Λέοντι πρωτοπρο[έδρω] τῷ [Ῥπῶ] (?)

Während der Vorname Leon und der Rangtitel protoproedros sicher sind, ist der Familienname nur eine Hypothese, die allerdings den Spuren und der inneren Symmetrie in etwa entspricht. Die Familie Opos ist für das 11. Jh. gut belegt, auch wenn wir bisher keinen Leon kennen; dagegen blieben von einem etwa zeitgleichen Konstantinos Opos viele Siegeltypen erhalten.⁵⁹ Der Rangtitel protoproedros wurde erst in den 1060er Jahren eingeführt und war zunächst absoluten Spitzenfunktionären vorbehalten; erst als in den 1070er Jahren auch kuropalates großzügiger verliehen wurde, sank protoproedros etwas ab.

Ø: 31,5 x 32,5 mm (total); 24,5 mm (Feld). Gewicht 30,52 g.

Protopatharios



ABBILDUNG 25. Siegel des Romanos protospatharios ... (Foto I. Krajcar).

25. Romanos protospatharios ... (ca. zweite Drittel 11. Jh.)

Av.: Büste der Theotokos Nikoipios (Maria hält ein Medaillon mit einer Christusbüste vor der Brust). Siglen MP - .. – Μ(ήτη)ρ [Θ(εο)ῦ].

Rv.: Sechszeilige Legende mit erheblichen Verletzungen im unteren Bereich, besonders links unten:

. ΚΕ Ρ,Θ, | ΤΩ Ω ΔΥ, | ΡΩΜΑΝΟ Ἀ|ΩΘ, ΤΩ, | ..ΝΑΡ|...

[+] Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει) τῷ σῶ δο(ύ)λ(ω) Ρωμαν(ῶ) (πρωτο)σ[π]αθ(αρί)ω τῷ(ν) [κ]ηναρ[ί(ων)] (?)

Da auf ΤΩ am Ende der vierten Zeile ein deutlicher Kürzungsstrich folgt, ist nicht davon auszugehen, dass es sich um die übliche Angabe des Beinamens handelt, was aber trotzdem nicht ganz auszuschließen ist (etwa im Sinne von „Mitglied der Familie der ...“). In erster Linie wäre jedoch an einen „Protopatharier einer bestimmten Berufsgruppe, insbesondere am Hof“ zu denken. Die kenarioi, die für frühere Zeit besser belegt sind, hatten mit der kaiserlichen Tafel (unter dem ἐπι τῆς τραπέζης) zu tun. Angesichts der Beschädigungen der beiden letzten Zeilen kann der gleichen aber nur als erste Hypothese angeboten werden.

Ø: 28 mm (total); 23,5 mm (Feld). Gewicht 13,38 g.

⁵⁹ Vgl. Wassiliou-Seibt, Seibt 2015, 84.



ABBILDUNG 26. Siegel des Theodoros Musele protospatharios (Foto I. Krajcar).

26. Theodoros Musele protospatharios (ca. 1030/1060)

Av.: Standbild des hl. Theodoros in voller Rüstung, die Rechte hält die Lanze, die Linke ruht auf dem Schild, der am Boden steht. Die mächtige Lockenfrisur und der Bart sind ansatzweise zu erkennen. Die Beischrift lautet: . –Θ-Ε/Ο-Δ-Ω-Ρ, - [Θ ἄ(γίος)] Θεόδωρος).

Rv.: Sechszellige Legende; die Buchstaben der letzten Zeile zwischen kurzen Längsstrichen:

+ ΚΕ Ρ,Θ, | ΤΩ Ω ΔΥ | ΘΕΟΔΩΡ, Ἄ|ΣΠΑΘΑΡ, | ΤΟ ΜΥΣΕ|ΛΗ

+ Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει) τῶ σῶ δού(λω) Θεοδώρ(ω) (πρωτο)σπαθαρ(ίω) τ(ῶ) Μουσελῆ.

Μουσελή, Μουσελέ, Μουσέλιος, Μουσήλιος, Μουσίλιος, Μουσηλέ und ähnliche Formen geben den armenischen Namen Mušel wieder, der in Byzanz als Vorname wie auch als Familienname öfters begegnet. Vielleicht kann die Avers-Darstellung des hl. Theodoros als Indiz für eine militärische Laufbahn gewertet werden, während mehrere Personen dieses Namens in zivilen Ämtern tätig waren. Der Gesamteindruck des Siegels entspricht voll den Modeströmungen um die Mitte des 11. Jahrhunderts, vielleicht sogar knapp davor.

Ø: 23 mm (total); 21,5 mm (Feld). Gewicht 9,45 g.



ABBILDUNG 27. Siegel des Sisinnios stratelates (Foto I. Krajcar).

Stratelates

27. Sisinnios stratelates (frühes 8. Jh.)

Av.: Dreizeilige Legende in großen, klaren Buchstaben, darunter ein Kreuz:

+ ΧΕ | Ο ΘΕΟΣ Β|ΟΗΘΕΙ

+ Χ(ριστ)ἔ ὁ Θεὸς βοήθει.

Das Chi am Beginn der ersten Zeile ist nicht ganz sicher, aber wahrscheinlicher als ein Kappa.

Rv.: Vierzeilige Legende, wobei allerdings die erste Zeile sehr beschädigt ist:

+ ΚΙC|ΙΝΝΙΩ | ΣΡΑΤΙ|ΛΑΤΗ

+ Σισιννίω στρατ(η)λάτη.

Stratelates war eine – zeitweise mit *στρατηγός* konkurrierende – Übersetzung des spätantiken *magister militum*.⁶⁰ Als Rangtitel erscheint stratelates besonderes im späteren 7. und 8. Jahrhundert häufig, auf Siegeln zumeist allein, gelegentlich aber auch mit einem Amt kombiniert; dabei stellt sich heraus, dass in vielen Fällen ein ziviles Amt genannt wird.⁶¹ Zumindest im 9. Jahrhundert war der Titel stratelates mit dem Titel *apo eparchon* gleichwertig.⁶²

Ø: 19 x 23 mm (total); 19 mm (Feld). Gewicht 8,44 g.



ABBILDUNG 28. Siegel des Basileios Palduinos (Foto I. Krajcar).

E) BEINAMEN / FAMILIENNAMEN

28. Basileios Palduinos (ca. 70er Jahre des 11. Jh.)

Av.: Büste der Theotokos vom Typus der Nikopoios (die Theotokos hält ein Christusmedaillon vor der Brust). Dieser Typus, der nach Vorformen im Jahr 1030/1031 eine neue Fixierung erfuhr, erlebte (als Büste) offenbar in den 1070er Jahren eine letzte Blüte,

60 Wassiliou-Seibt 2017, 789–790. Prokop und Agathias bevorzugten *στρατηγός*, Malalas *στρατηλάτης*. Im 7. Jahrhundert kam es zu einer rangmäßigen Unterscheidung, da *στρατηγός* für den Oberkommandierenden, *στρατηλάτης* dagegen für dessen höchsten Untergebenen üblich wurde.

61 Im reichen Material von Zacos, Veglery 1972 finden sich mit dem Titel stratelates verbunden: *kommerkiarioi* (156–158, 160, 163, 164, 2761), *archontes* (694, 1053), *diskursor* (836), *anthypatos* (1085), *meizoteros* (1095), *kurator* (1636), *spatharios* (1663) und *komes* (1679).

62 Cf. Oikonomidēs 1972, 296.

bevor er vom Episkopsis-Typus fast ganz verdrängt wurde.⁶³ Von den Siglen ist links **MP** erhalten, rechts Spuren eines Theta.

Rv.: Legende in vier Zeilen:

ΘΚΕ Ρ,Θ, | **Ρ**ΑCΙΛΙΟ | **Ι**Ω ΠΑΛΔ|**Υ**ΗΝ,

Θ(εοτό)κε β(οή)θ(ει) βασιλ(είω) τῷ Παλδουήνω.

Der erste Buchstabe der letzten Zeile ist beschädigt, sodass der Name nicht ganz gesichert ist.⁶⁴ Es handelt sich um den westlichen Namen Balduin, den wir später auch bei mehreren Kreuzfahrern finden.⁶⁵ Das Beta wurde durch Pi ersetzt, damit es nicht wie Vau ausgesprochen wird. Es ist ungewiss, ob dieser Mann aus dem Deutschen Reich oder aus Frankreich kam, um eine Zeit lang im byzantinischen Heer zu dienen. Bei der Mehrheit dieser fremdstämmigen Offiziere dürfte es sich zu dieser Zeit allerdings um Normannen gehandelt haben.

Das Siegel stammt sicher aus der Zeit vor der Ankunft der Teilnehmer am ersten Kreuzzug, zu dessen Führern zwei Männer dieses Namens zählten. Vielleicht stammen die beiden Siegeltypen eines ΒΑΛΔ(OVINOC) bzw. ΒΑΓΔΟVINOC κόμης von einem davon, Balduin (Baudouin) von Flandern, der 1098 – 1100 Herr von Edessa war und danach erster König des lateinischen Reiches von Jerusalem wurde.⁶⁶

Ø: 16 mm (total); 15 mm (Feld). Gewicht 4,02 g.

F) INDIVIDUALNAMEN



ABBILDUNG 29. Siegel eines Anastasios (?; Foto I. Krajcar).

29. Anastasios (?) (ca. 5. Jh.)

Av.: Männliche Büste mit kräftigem Bart nach links, ohne jegliches Beizeichen oder Buchstaben.

Rv.: Frühes Blockmonogramm mit dem Namen des Sieglers. Zentral findet sich ein Ny, ligiert mit Alpha; die lange Horizontale darüber beinhaltet sicher ein Tau, vielleicht auch ein Pi, und wahrscheinlich die obere Haste eines rechteckigen Sigmas (falls rechts unten die – verlorene –entsprechende zweite Haste vorhanden war, was die innere Symmetrie zuließe). Darüber – wie

63 Vgl. Seibt 1987, 42–44.

64 Ein Gutachter schlug den Familiennamen Palatinos vor, der gut belegt ist, was u. E. den Spuren aber nicht voll entspricht. Die Siegel der bekannten Basileioi Palatinoi dieser Zeit weisen keine verbindenden Indizien auf.

65 Der letzte lateinische Kaiser von Konstantinopel, Balduin II., nannte sich auf seinem prachtvollen lateinisch-griechischen Siegel ΡΑΛΔΙΝOC (vgl. Zacos, Vegler 1972, 114; Nesbitt, Wassiliou-Seibt, Seibt 2009, Nr. 4).

66 Zacos 1984, 368; Cheynet 1994, 61.

sehr häufig – O und V. Keine weiteren Zeichen, auch kein Kreuz im oberen Bereich.

Üblicherweise waren die frühen griechischen Monogramme im Genetiv (bei lateinischen findet sich auch öfters der Nominativ). Wenn man die lange Horizontale nur mit Tau (und Sigma) interpretiert, bietet sich Ἀναστασίου oder auch Ἰουστινιανοῦ an (die berühmten Monogramme des Kaisers Iustinianos haben allerdings nur ein Tau unter dem Ypsilon. Mit Pi und Tau (aber ohne Sigma) könnte man vielleicht an Ὀππατιανοῦ, Ὑπατιανοῦ, Ἀπαντίου oder Ähnliches denken. Anastasios erscheint uns als erste Wahl.

Ø: 13,5 x 15 mm (total); 12 mm (Feld). Gewicht 3,28 g.



ABBILDUNG 30. Siegel eines Sergios (Foto I. Krajcar).

30. Sergios (7. Jh.)

Av.: Büste der Theotokos Hodegetria, das Kind am linken Arm haltend. Über dem Kopf Christi ein ungewöhnliches Element, das wie ein Omega aussieht, allerdings mit winzigen Erweiterungen. Wie die Editoren der beiden amerikanischen Parallelstücke⁶⁷ richtig erkannten, handelt es sich um eine stilisierte Taube als Symbol des Hl. Geistes.

Rv.: Kreuzförmiges Namenmonogramm, mit den Buchstaben Rho und Epsilon in der Horizontalen, sowie Ypsilon, Omikron, Gamma⁶⁸ und (ein beschädigtes) Sigma in der Vertikalen. Es handelt sich um ein häufiges Monogramm für Σεργίου.

Ø: 21,5 x 24 mm (total); 18 mm (Feld). Gewicht 13,00 g.



ABBILDUNG 31. Siegel eines Georgios (?; Foto I. Krajcar).

67 BZS.1951.31.5.3043 und BZS.1958.106.4805. Wir danken einem Gutachter für den wichtigen Hinweis auf diese Siegel.

68 Auf unserem Stück könnte man vielleicht auch an ein Tau denken, aber ein Parallelexemplar zeigt deutlich ein Gamma.

31. Georgios (?) (7. Jh., ca. drittes Viertel)

Av.: Seltenes kreuzförmiges Anrufungsmonogramm; dieser Typus wurde in das Schema Laurents nicht aufgenommen, bei Zacos und Veglery erscheint er als Nr. XXVI (mit nur zwei Belegen). Das Epsilon links außen ist halbrund, rechts außen findet sich die Ligatur Eta-Kappa (HK). Die Lesung ist sicher Θεοτόκε βοήθει. Es handelt sich um einen frühen Versuch, die Anrufung der Theotokos als Monogramm zu gestalten; auch der Schachtelhalbrand des Feldes spricht für die obige Datierung.

Rv.: Das Feld beherrscht ein Adler, eher frontal dargestellt, den Kopf leicht nach rechts gewendet, mit mächtigen ausgebreiteten Flügeln. Über seinem Haupt ein eher kleines Kreuzmonogramm mit dem Namen des Sieglers. Gamma links, die Ligatur δ oben und das Omega unten sind sicher; rechts außen könnte ein beschädigtes Epsilon gestanden sein. Unter dieser Bedingung, und wenn ein Rho im Omikron „mitgelesen“ wird, ist an Γεωργίου zu denken.

Ø: 26 x 29 mm (total); 24 mm (Feld). Gewicht 10,89 g.



ABBILDUNG 32. Siegel eines Georgios (?; Foto I. Krajcar).

32. Georgios (?) (7. Jh.)

Av.: Standbild eines männlichen Heiligen in orans-Haltung zwischen Palmzweigen. Gekleidet ist der Heilige in einen knielangen Rock und Überwurf. Details, insbesondere im Gesicht bzw. die Frisur betreffend, sind nicht auszunehmen, da das Siegel von einer dicken verunreinigten Patina überzogen ist. Weder Kreuze noch andere Beizeichen sind vorhanden. Der Schachtelhalbrand spricht für eine eher frühe Datierung.

Rv.: Kreuzförmiges Namenmonogramm, das vielleicht auch einen Titel oder ein Amt beinhaltet, wobei allerdings einige Lettern unklar sind. Links wahrscheinlich nur Gamma, rechts wohl Pi und Epsilon; unten sicher Omega, darüber vielleicht ein fragmentiertes Kappa; über der Mitte ein Rho (oder der untere Teil eines Beta); die Spuren darüber sind unklar. Möglicherweise beinhaltet das Monogramm den Namen Γεωργίου, zusammen mit einem Titel oder Amt. Da kein Alpha anzunehmen ist, dürften patrikos, hypatos, apo hypaton und dergleichen *a priori* ausschließen. Vielleicht könnte nach einer gründlichen Reinigung etwas mehr Klarheit erzielt werden.

Ø: 21 x 24,5 mm (total); 19,5 mm (Feld). Gewicht 15,09 g.



ABBILDUNG 33. Siegel eines Konstantinos (?; Foto I. Krajcar).

33. Konstantinos (?) (11. Jh.)

Av.: Unter einer dicken, verunreinigten Patina-Schicht ist die Büste des hl. Theodoros erkennbar, mit der üblichen vollen Lockenpracht und spitzem Bart; die Rechte hält die Lanze, die Linke den Schild. Unklare Spuren der Beischrift – rechts oben dürfte ein Delta zu erkennen sein.

Rv.: Von der sechszeiligen Legende ist die unterste Zeile fast ganz zerstört, die meisten Buchstaben erscheinen unter der dicken, verunreinigten Patina nur schemenhaft. In der ersten Zeile könnte + ΚΕ Ρ,Θ, gestanden sein, aber die Spuren entsprechen dem nicht recht. Die zweite Zeile hat vielleicht den Namen ΚΩΝ geboten, aber das ist nur eine erste Hypothese. Ob danach das Amt eines horreiarios folgte, ist sehr ungewiss.

Ø: 23,5 x 25,5 mm (total); 24,5 mm (Feld). Gewicht 9,46 g.



ABBILDUNG 34. Siegel einer Olympias (?; Foto I. Krajcar).

34. Olympias (?) (7. Jh.)

Av.: Nimbierte Büste eines alten Mannes mit spitzem Bart, wohl in orans-Haltung. Die Beischrift – mit großen Lettern – ist nur teilweise lesbar: Ι-Ο|C-... Wenn der letzte Buchstabe, der primär an ein Alpha mit gebrochener Mittelhaste denken lässt, doch ein Phi sein sollte, kommt der Name Ioseph in Frage.

Rv.: Kreuzförmiges Namenmonogramm mit sehr großen Buchstaben. Von rechts nach links liest man M, O und die Ligatur Pi-Sigma, von oben nach unten V, O und ein Delta mit eingeschriebenem Alpha, wo auch Lambda „mitgelesen“ werden kann. Als Lesung bietet sich Όλυμπιάδος an, der Genetiv von Όλυμπιάς. Es würde sich somit um das Siegel einer sicher außergewöhnlichen Dame handeln, selbst wenn sie anderweitig nicht bezeugt ist – im Gegensatz zum männlichen Namen Olympios, der im 7. Jh. mehrfach belegt wäre.

Ø: 23 x 24 mm (total); 21 mm (Feld). Gewicht 12,20 g.



ABBILDUNG 35. Siegel eines Theodoros (Foto I. Krajcar).

35. Theodoros (7. Jh.)

Av.: Büste eines älteren männlichen Heiligen mit hagerem Gesicht und langem Spitzbart zwischen Kreuzen (mit verdickten Enden). Da es sich um das Siegel eines Theodoros handelt und die Physiognomie in etwa stimmt, handelt es sich wohl um den hl. Theodoros.

Rv.: Kreuzförmiges Namenmonogramm, das üblicherweise Θεοδώρου transkribiert wird, obwohl auch das – allerdings viel seltenere – Δωροθέου möglich wäre.

Dieses Monogramm ist sehr gut belegt, bei Zacos-Vegler hat es die Nr. 178 (mit fast zehn Siegeltypen); die sehr ähnliche Form mit rechteckigem Epsilon rechts außen ist noch viel häufiger belegt. Ein echtes Parallelstück zu unserem Typus ist bisher nicht bekannt geworden.

Ø: 14 x 26 mm (total); 23 mm (Feld). Gewicht 10,37 g.

G) KIRCHE



ABBILDUNG 36. Siegel des Radulfus (?), (lateinischer) Patriarch von Antiocheia (Foto I. Krajcar).

36. Radulfus (?; lateinischer) Patriarch von Antiochien (1193 – 1196?)

Av.: Büste des hl. Petrus (mit dem üblichen runden Bart) mit einem (leicht schräg gehaltenen) Kreuzstab in der Rechten. Keine Beischrift. Von der Umschrift ist nur der größere Teil der linken Hälfte erhalten:

.... APOSTOL..

Wohl zu ergänzen: *[Sigillum sancti Petri] apostol[i]*.⁶⁹

Rv.: Drittelfigur eines Bischofs mit spitz zulaufendem Bart, die Rechte im Segensgestus erhoben, die Linke hält ein mächtiges Stabkreuz (mit viel längerem Querbalken als bei dem Kreuz des Petrus. Wahrscheinlich handelt es sich um den Siegler selbst.

Von der Umschrift sind nur einzelne Buchstaben erhalten bzw. lesbar:

...VL...ATRI.....

Wohl zu ergänzen: *[Rad]ul[us p]atri[archa Antiochenus]*.

Wir ziehen es vor, das Siegel Radulf II. zuzuweisen, der 1193 – 1196 lateinischer Patriarch von Antiochien war.⁷⁰ Ein erster lateinischer Patriarch von Antiochien namens Radulf (von Domfront) ist für 1136 – 1140 bezeugt.⁷¹

Ø: 30 x 32 mm (total); 30 mm (Feld). Gewicht 30,36 g.



ABBILDUNG 37. Siegel des Eustathios, Metropolit von Tarsos (Foto I. Krajcar).

37. Eustathios Metropolit von Tarsos (7. Jh.)

Av.: Die oberen zwei Drittel des Feldes zierte eine Büste des Apostels Paulus mit spitzem Bart, zwischen relativ großen Kreuzen (mit verdickten Enden). Darunter (in leicht gebogener Anordnung) die einzeilige Legende TAPCOV – Ταρσοῦ.

Rv.: Zentral erscheint das kreuzförmige Namenmonogramm für Εὐσταθίου (von links nach rechts E, Θ (eher spitz) und ein eckiges Sigma (Ε), von oben nach unten V, O, T, Θ und A). In den Zwickeln liest man links oben ΜΗ, rechts oben T und darunter PO, links unten ΠΛ und darüber O, rechts unten IT und etwas erhöht wohl die Ligatur Omikron-Ypsilon (ϝ), *scil.* μητροπολίτου.

Wir kennen mindestens drei relativ ähnliche Siegeltypen dieses Metropoliten. Ein Siegel der Auktion Hirsch⁷² dürfte ein genaues Parallelstück sein, wogegen ein sehr ähnliches Stück, das durch mehrere Auktionen wanderte,⁷³ nur minimale Unterschiede auf-

69 Zu einigen Siegeln der lateinischen Patriarchen von Antiochien vgl. Schlumberger, Chalandon, Blanchet 1943, 86–89, T. 2, Nr. 9.

70 Zu ihm vgl. Hamilton 1980, 50, 213–214. Zum Siegel seines Vorgängers Aymeri († ca. 1183) s. Schlumberger, Chalandon, Blanchet 1943, 86–87.

71 Todt, Vest 2014, 621–622, 656. Er hatte große Probleme mit Raimund, dem Fürsten von Antiochien, verhinderte 1138 durch eine Reise zum Papst eine Absetzung durch ihn, wurde aber 1140 durch eine Synode doch abgesetzt und eingekerkert, von wo er nach Rom entfliehen konnte, wo er später vergiftet wurde (vgl. Hamilton 1980, 36–38, 203).

72 Auktion Hirsch 281, 2. – 4. 5. 2012, 1142.

73 Z. B. Auktion Hirsch 181, 22. – 24. 2. 1994, 1034c; Auktion Münz Zentrum Köln 78, 7. – 9. 9. 1994, 796.

weist.⁷⁴ Deutlicher sind die Unterschiede bei der Verteilung der Buchstaben des Tetragramms bei einem Typus, von dem zwei Exemplare in Paris liegen,⁷⁵ und ein drittes bei einer Auktion auftauchte.⁷⁶ Deutlicher sind die Unterschiede zu einem weiteren Typus, der sich schon allein durch halbrunde Epsilon und Sigma im Namenmonogramm und eine veränderte Form des Tetragramms auszeichnet.⁷⁷ Zwei weitere Siegel des Mannes⁷⁸ können wir nicht genauer zuordnen, da uns keine Photos zur Verfügung stehen.

Alle diese Siegel wurden mit Recht ins 7. Jh. datiert; es wäre denkbar, dass sie aus der 2. Hälfte stammen, auch wenn Tarsos damals bereits an die Araber verloren gegangen war. Auf Grund der großen Zahl von Siegeln, die noch dazu auf mehrere Typen aufzuteilen sind, kann mit Fug eine relativ lange Amtszeit dieses Metropolitens angenommen werden.

Ø: 22 x 23,5 mm (total); 21,5 mm (Feld). Gewicht 11,27 g.



ABBILDUNG 38. Siegel des Dionysios, Mönch und Bischof von Stratonikeia (Foto I. Krajcar).

38. Dionysios Mönch und Bischof von Stratonikeia (erste Hälfte 11. Jh.)

Av.: Schlecht erhaltene Büste eines männlichen Heiligen. Aufgrund von Parallelstücken kann dieser als hl. Philippos identifiziert werden. Er wird jugendlich, bartlos, mit mächtiger Lockenfrisur, die tief in die Stirn reicht, dargestellt. Die rechte Hand im Segensgestus, die linke hält eine Schriftrolle. Von der Namensbeischrift und der Anrufung sind nur minimale Spuren erkennbar.

Es wird sich sehr wahrscheinlich um den Apostel Philippos handeln, der in der byzantinischen Kunst gerne jugendlich dargestellt wird.⁷⁹ Es gibt aber auch den Diakon Philippos, nach der Apostelgeschichte einer der sieben Diakone der Gemeinde von Jerusalem, der in der byzantinischen Kirche zu den 70 Aposteln gezählt wird; er ließ sich in Caesarea in Palästina nieder, soll aber später Bischof von Tralleis in Lydien geworden sein;⁸⁰ oft sind beide kaum zu unterscheiden. Es fällt auf, dass auch ein zweites Sie-

gel eines Bischofs von Stratonikeia⁸¹ den hl. Philippos als Patron anführt; vielleicht war ihm die Hauptkirche des Bistums geweiht.

Rv.: Legende in fünf Zeilen, wobei die letzte fast ganz zerstört ist; bescheidene Zierelemente über und unter der Legende (vier Perlen in Kreuzform zwischen kurzen Längsstrichen):

ΔΙΟΝΟΙ|CΙΟ ΑΧ Ε|ΠΗΚΟΠ, | ΣΤΡΑΤ,|.....

Διον(υ)σί(ω) (μον)αχ(ῶ) ἐπ(ι)σκόπ(ω) Στρατ(ο)[νικία(ς)].

Die Lesung wird durch mehrere Parallelstücke abgesichert, zwei in den USA,⁸² eines in der Sammlung Tatis in Smyrna;⁸³ das Exemplar der Auktion Pecunem⁸⁴ kam in eine französische Privatsammlung.

In der Folge von Laurent datierten die Editoren die Siegel in die Wende 10./11. Jh.; da wir jedoch kein datierendes Indiz erkennen können, das auf 10. Jahrhundert hinweisen sollte, ziehen wir eine Datierung in die erste Hälfte des 11. Jahrhunderts vor.

Es gibt zwei Bistümer namens Stratonikeia, eines unter der Metropolis Sardes in Lydien,⁸⁵ eines unter der Metropolis Stavropolis in Karien.⁸⁶ Vielleicht wäre ersteres vorzuziehen.

Ø: 26 mm (total); 21,5 mm (Feld). Gewicht 14,11 g.

H) STADTSIEGEL (?)



ABBILDUNG 39. Siegel der Konstatiniakoi (?; Foto I. Krajcar).

39. Konstantiniakoi (?) (zweite Hälfte 6. – 7. Jh.)

Av. Primitive Büste eines nicht-nimbierten alten Mannes mit längerem Bart. Vor der Brust ein Kreuz mit verdickten Enden, das möglicherweise von einem anderen Abdruck stammt. Rechts neben dem Kopf ein vielstrahliger Stern. Ob auch links davon einer war, lässt sich nicht sagen – Spuren sind keine vorhanden, Platz wäre jedoch.

74 Z. B. die Position von Rho und Omikron im rechten oberen Zwickel des Rev.

75 IFEB 499 und BnF Zacos 3033 (Laurent 1965, 1538a); Cheynet 2001, 45.

76 Auktion Münz Zentrum 94, 13. – 15. 5. 1998, 923.

77 Ein ausgezeichnet erhaltenes Exemplar in Athen (Konstantopulos 1917, 148a; Laurent 1965, 1538 b); in der Auktion Müller Solingen 72, 23. 10. 1992, 677, erschien ein schlecht erhaltenes Parallelstück.

78 Cf. Cheynet 2001, 45.

79 Lexikon der christlichen Ikonographie 1976, 198–204, Freiburg im Breisgau; Mayerhofer 2007, 75, Nr. 84.

80 Lexikon der christlichen Ikonographie 1976, 206, Philippus Diakon.

81 Laurent 1963, 374.

82 BZS.1958.106.60 (Zacos 1984, 806, Abb. 807); BZS.1951.31.5.1483 (Laurent 1963, 373); Nesbitt, Oikonomides 1996, 108.2.

83 Cheynet 2019, 6.28.

84 Auktion Pecunem 42, 3. 4. 2016, 1137.

85 Darrouzès 1981, z. B. not. 10, 127.

86 Darrouzès 1981, not. 10, 309.

Rv.: Vierzeilige Legende mit teilweise beschädigten Lettern:

. ΚΩΝ|ΤΑΝ|ΝΙΑΚΩ|Ν

[+] Κων[σ]ταντ[ι]νιακῶν.

In der letzten Zeile des Rv. vor dem Ny ebenfalls ein mehrstrahliger Stern, aber rechts davon ist nichts dergleichen zu erkennen, obwohl Platz wäre.

Es gab viele Städte im Byzantinischen Reich, die Konstanteia, Konstantina, Konstantine, Konstantiana oder Κωνσταντιναίων πόλις hießen, auch im Osten.⁸⁷ Andererseits könnte man aber auch an eine Truppe denken, vielleicht eine Turma, die wir aber anderweitig nicht belegen können. In der *notitia dignitatum* werden – allerdings für eine viel frühere Zeit – Constantes, Constantiaci, Constantiani und Constantiniani erwähnt.

Ø: 19 x 22 mm (total); 19 mm (Feld). Gewicht 12,32 g.

I) ANONYMES METRISCHES SIEGEL



ABBILDUNG 40. Anonymes metrisches Siegel (Foto I. Krajcar).

40. Anonymes metrisches Siegel (ca. letztes Drittel 11. Jh.)

Av.: Vierzeilige Legende; die dritte Zeile zwischen Punkten (Perlen?), die vierte zwischen kurzen Längsstrichen:

+ ΟΥ C|ΦΡΑΓΙC | ΕΙΜΙ | ΤΗΝ

Rv.: Fortsetzung der Legende, ebenfalls in vier Zeilen, wobei die letzte von zwei Rosetten eingerahmt wird:

ΓΡΑ|ΦΗΝ ΡΛΕ|ΠΩΝ Ι|CΗ

+ Οὗ σφραγίς εἰμι τὴν γραφὴν βλέπων (εἶ)σ(η).

Es gibt sehr viele Siegeltypen, die gleich beginnen, wo aber das letzte Wort verschieden ist (z. B. γνῶθι, γνώση, νόει).⁸⁸ Die obige metrische Legende (jedoch mit kleinen Unterschieden in der Aufteilung und Orthographie) findet sich auf zwei weiteren Siegeln.⁸⁹

Ø: 21 x 23 mm (total); 15,5 mm (Feld). Gewicht 9,91 g.

87 Im Zusammenhang mit den Verpflichtungen kleinasiatischer Städte gegenüber dem *quaestor iustinianus exercitus* bzw. *praefectus insularum* blieben viele Plomben und einige Siegel solcher Städte erhalten, die besonders an der Donaugrenze gefunden wurden.

88 Vgl. Wassiliou-Seibt 2016, 1704–1708.

89 Auktion Hirsch 272, 4–7. 5. 2011, 836; Jordanov, 2009, 2483; vgl. Wassiliou-Seibt 2016, 1707.

INDIZES

Prosopographischer Index

Anastasios (?)	29.
Apokarpis protospatharios u. strategos	8.
Baudouin von Flandern	28.
Balduin	28.
Balduinos komes	28.
Basileios Palduinos	28.
Basileios parakoimomenos	17.
Basileios protoproedros und parakoimomenos	17.
Dionysios, Mönch u. Bischof v. Stratonikeia	38.
Dorotheos (?)	35.
Eustathios, Metropolit v. Tarsos	37.
Georgios (?)	31. 32.
Gregoras ? b. protospatharios u. strategos der Thrakesier	7.
Gregorios ? b. protospatharios u. strategos der Thrakesier	7.
Helene Tornikina, zoste u. kuropalatissa	20.
Herakleios, Kaiser	1. 2.
Herakleios Konstantinos, Mitkaiser	1. 2.
Herakleios, Mitkaiser (Sohn Konstans' II.)	12.
Konstans II., Kaiser	3. 12.
Ioannes (?) Monasteriotes, magistros, kata Dukan	21.
Kata Dukan, Ioannes (?) Monasteriotes	21.
Konstantinos (?)	33.
Konstantinos IV., Mitkaiser	12.
Konstantinos illustrios u. chartularios	10.
Konstantinos, Sohn des Theodoros Rupenes	23.
Kosmas asecretis	11.
Leon apo eparchon u. komes	13.
Leon hypatos u. komes	13.
Leon Opos (?) protoproedros	24.
Michael protospatharios asecretis, Richter am Hippodrom und der Armenika Themata	16.
Michael protospatharios asecretis u. Richter von Seleukeia u. Tarsos	15.
Michael Tornikes, protospatharios, Richter am Hippodrom u. von Anatolikon	20.
Michael Tornikes, protospatharios, Richter am Hippodrom u. strategos v. Samos	20.
Monasteriotes Ioannes (?) magistros, kata Dukan	21.
Musele Theodoros, protospatharios	39.
Mušel	26.
Olympias (?)	34.
Opos Konstantinos	24.
Opos (?) Leon protoproedros	24.
Palduinos Basileios	28.
Pardos apo hypaton	19.
Petros apo hypaton u. genikos kommerkiarios von Armenia II	12.
Radulfus (?) (lateinischer) Patriarch v. Antiochien	36.
Romanos protospatharios ...	36.
Rupenes Theodoros, protonobellisimos	23.
Sergios	30.
Sisinnios drungarios	4.
Sisinnios stratelates	27.
Tavtukas proedros u. katepano von Samosata	9.
Theodoros	35.
Theodoros Musele, protospatharios	26.
Theodoros patrikos	22.
Theodoros Rupenes, protonobellisimos	23.
Theoktistos protospatharios u. epi ton oikeiakon	14.
Theophanes (?) apo eparchon	18.
Tiberios, Mitkaiser (Sohn Konstans' II.)	12.
Tornikes Michael, protospatharios, Richter am Hippodrom u. von Anatolikon	20.

Tornikes Michael, protospatharios, Richter am Hippodrom		Antiocheia	
u. strategos v. Samos	20.	Patriarch	36.
Tornikina Helene, zoste u. kuropalattissa	20.	Armenia II	
		Genikos kommerkiarios	12.
Militärkommandanten, zivile Beamte,		Armenika Themata	
Titel und kirchliche Würdenträger		Richter	16.
		Bitola / Monasterion	21.
Apo eparchon	18.	Bukellarion	
Apo hypaton	12. 19.	Strategos	6.
Asecretis	11.	Edessa	17.
Asekretis	15. 16.	Konstantiniakoi	39.
Bischof		Monasterion / Bitola	21.
v. Stratonikeia	38.	Samos	
Chartularios	10.	Strategos	20.
Drungarios	4. 5.	Samosata	
Epi ton oikeiakon	14.	Katepano	9.
Genikos kommerkiarios		Seleukeia	
von Armenia II	12.	Richter	15.
Horrearios ?	33.	Stratonikeia	
Hypatos	5.	Bischof	38.
Illustrios	10.	Tarsos	
Kaiser		Metropolit	37.
Herakleios	1. 2.	Richter	15.
Konstans II.	3.	Thrakesion	
Katepano		Strategos	7.
von Samosata	9.		
Kenarios (?)	25.	Ikonographischer Index	
Komes	13.		
Komes tes kortes ?	13.	Adler	31.
Kommerkiarios		Heilige	
s. genikos kommerkiarios	12.	Basileios (v. Kaisareia)	17.
Krites epi tu Hippodromu		Ioseph	34.
s. Richter am Hippodrom		Panteleemon	20.
Kuropalattissa	20.	Paulos	37.
Magistros	21.	Petros	36.
Metropolit		Philippos	38.
v. Tarsos	37.	Theodoros	23. 24 (?) . 26. 33. 35.
Mitkaiser		Kaiser	
Herakleios (Sohn Konstans' II.)	12.	Herakleios	1. 2.
Herakleios Konstantinos	1. 2.	Konstans II.	3. 12.
Konstantinos IV.	12.	Michael (Standfigur)	9.
Tiberios (Sohn Konstans' II.)	12.	Mitkaiser	
Mönch	38.	Herakleios (Sohn Konstans' II)	12.
Parakoimonenos	17.	Herakleios Konstantinos	1. 2.
Patriarch (lateinischer)		Konstantinos IV.	12.
von Antiochien	36.	Tiberios (Sohn Konstans' II.)	12.
Patrikios	22.	Pfau	15.
Proedros	9.	Pferd	10.
Protonobellisimos	23.	Radulfus (?), (lateinischer) Patriarch v. Antiochien (?)	36.
Protoproedros	17. 24.	Theotokos	
Protospatharios	6. 7. 8. 14. 15. 16. 20. 25. 39.	Hodegetria-Typus	30.
Richter		Minimaloranten-Typus	8.
am Hippodrom u. von Anatolikon	20.	Nikopoios-Typus	25. 28.
am Hippodrom u. der Armenika Themata	16.	Nikopoios-Typus (Vorform)	7.
von Seleukeia u. Tarsos	15.	Standfigur mit Christuskind vor der Brust	1.-3.
Strategos	8.	Zypressen	13.
von Bukellarion	6.		
von Samos	20.	Metrische Siegellegenden	
von Thrakesion	7.		
Stratelates	27.	Ὁμωνύμω σῶ τῷ παρακοιμωμένῳ νίκας κατ' ἐχθρῶν πρυτανεύσεις, τρισμάκαρ	17.
Zoste	20.	Οὐ σφραγίς εἶμι τήν γραφήν βλέπων εἴση Πρωτοπρόεδρω Βασιλείῳ, τρισμάκαρ, γενοῦ βοηθὸς τῷ παρακοιμωμένῳ	40.
		Σὸν Ἰωάννην (?) μάγιστρον κατὰ (?) Δούκαν οἰκέτην σκέποις τὸν Μοναστηριώτην	17.
Geographischer Index			21.
Anatolikon			
Richter	20.		

SAŽETAK

BIZANTSKI OLOVNI PEČATI NA PRIVREMENOJ POHRANI U ARHEOLOŠKOM MUZEJU U ZAGREBU DO 2021. GODINE

Nedavno je hrvatska granična policija presrela pokušaj krijumčarenja veće količine arheoloških predmeta i zaplijenila navedeni materijal. Predmeti su predani na privremenu pohranu u Arheološki muzej u Zagrebu. Obzirom da materijal vjerojatno potječe s područja moderne Turske, krajem 2021. godine zaplijenjeni predmeti predani su Veleposlanstvu Republike Turske u Republici Hrvatskoj kako bi bili uvršteni u fundus Muzeja anatolskih civilizacija u Ankari.

Među zaplijenjenim predmetima nalazio se i određeni broj zanimljivih bizantskih olovnih pečata, koji se na ovom mjestu objavljuju. Riječ je o tri carska pečata 7. stoljeća (otprije poznati tipovi), šest pečata vojnih zapovjednika od kasnog 7. do kasnog 11. stoljeća (uključujući pečate stratega bukelarionske i trakezijske teme, kao i stratega imena Apokarpis i Tautukas, od kojih je ovaj posljednji bio proedros i katepan Samosate), osam pečata javnih dužnosnika (uključujući *kommerkiarios*-a Druge Armenije u razdoblju 659. – oko 667. g., magistrata Seleukije i Tarza te armenskih tema, kao i novi tip pečata *parakoimomenos*-a Bazileja iz kasnog 11. stoljeća).

Među pečatima na kojima se pojavljuju titule, vrijedi istaknuti onaj *protonobellisimos*-a Teodora Rupena, a zanimljiv je i nadimak *Palduinos*. Jedan pečat s monogramom možda se može pripisati ženskoj osobi imena Olimpija. Pečati crkvenih velikodostojnika uključuju pečat s natpisom na latinskom antioškog patrijarha, tarškog metropolita te biskupa Stratonikeje. Kronološki fokus ove grupe pečata je na razoblju između 7. i 11. stoljeća.

ABKÜRZUNGEN

BZS – Datenbank der byzantinischen Siegel in Dumbarton Oaks – Nummern der Abbildungen.

PmbZ – R.-J. Lilie et al., *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit, Erste Abteilung (641 – 867)*, W. de Gruyter, 1999–2002.

LITERATUR

- Cheyne 1994 – J.-Cl. Cheynet, Sceaux byzantins des musées d'Antioche et de Tarse, *Travaux et Mémoires* 12, 1994, 391–478.
- Cheyne 2001 – J.-Cl. Cheynet, *Sceaux de la collection Zacos (Bibliothèque nationale de France) se rapportant aux provinces orientales de l'Empire byzantin*, Exposition organisée par le Département des monnaies, médailles et antiques. Bibliothèque nationale de France, 2001.
- Cheyne 2008 – J.-Cl. Cheynet, *La société byzantine, L'apport des sceaux*, Bilans de recherche 3/1–2, ACHCByz, 2008.
- Cheyne 2019 – J.-Cl. Cheynet, *Les sceaux byzantins de la collection Yavuz Tatiş*, Eigenverlag Yavuz Tatiş, 2019.
- Cheyne, Theodoridis 2010 – J.-Cl. Cheynet, D. Theodoridis, *Sceaux byzantins de la collection D. Theodoridis, Les sceaux patronymiques*, Collège de France, Monographies 33, ACHCByz, 2010.
- Cheyne, Morrisson, Seibt 1991 – J.-Cl. Cheynet, C. Morrisson, W. Seibt, *Les sceaux byzantins de la collection Henri Seyrig*, Bibliothèque nationale Paris, 1991.
- Cotsonis 2021 – J. Cotsonis, The Sphragistic Images of the Virgin and Saints Portrayed with Their Hands Raised before Their Breast, A Sign of Intercession and Purity, *Journal of Byzantine Studies* 71, 2021, 155–173.
- Darrouzès 1981 – J. Darrouzès, *Notitiae episcopatum ecclesiae Constantinopolitanae*, Géographie ecclésiastique de l'Empire byzantin 1, Institut français d'études byzantines, 1981.
- Dédéyan 2003 – G. Dédéyan, *Les Arméniens entre Grecs Musulmans et Croisés, Étude sur les pouvoirs arméniens dans le Proche-Orient Méditerranéen (1068 – 1150)* 1–2, Fundação Calouste Gulbenkian, 2003.
- Encyclopédie de l'Islam 1990 – *Encyclopédie de l'Islam*, nouvelle édition, Brill, 1990.
- Hamilton 1980 – B. Hamilton, *The Latin Church in the Crusader States, The Secular Church*, Routledge, 1980.
- Hewsen 1992 – R. H. Hewsen, *The Geography of Ananias of Širak (Ašxarhac'oyc')*, Reichert, 1992.
- Jordanov 2006 – I. Jordanov, *Corpus of Byzantine Seals from Bulgaria 2, Byzantine Seals with Family Names*, Bulgarian Academy of Sciences, Archaeological Institute with Museum, 2006.
- Jordanov 2009 – I. Jordanov, *Corpus of Byzantine Seals from Bulgaria 3*, Bulgarian Academy of Sciences, Archaeological Institute with Museum, 2009.
- Konstantopoulos 1917 – K. M. Konstantopoulos, Βυζαντινά μολυβδόβουλλα τοῦ ἐν Ἀθῆναις Ἐθνικοῦ Νομισματικοῦ Μουσείου, National Numismatic Museum, 1917.
- Laurent 1952 – V. Laurent, *Documents de sigillographie byzantine, La collection C. Orghidan*, Bibliothèque byzantine, Documents 1, Presses Universitaires de France, 1952.
- Laurent 1963 – V. Laurent, *Le Corpus des sceaux de l'Empire byzantin, V/1, L'église*, Éditions du Centre national de la recherche scientifique, 1963.
- Laurent 1965 – V. Laurent, *Le Corpus des sceaux de l'Empire byzantin, V/2, L'église*, Éditions du Centre national de la recherche scientifique, 1965.
- Lexikon der christlichen Ikonographie 1976 – *Lexikon der christlichen Ikonographie* 8, Herder, 1976.
- Mayerhofer 2007 – W. Mayerhofer, *Die Ikonographie der männlichen Heiligen auf byzantinischen Bleisiegeln*, unpublished MA thesis, Universität Wien, 2007.
- McGeer, Nesbitt, Oikonomides 2001 – E. McGeer, J. Nesbitt, N. Oikonomides, *Catalogue of Byzantine Seals at Dumbarton Oaks and in the Fogg Museum of Art 4, The East*, Dumbarton Oaks Research Library and Collection, 2001.
- Nesbitt, Morrisson 2009 – J. Nesbitt, C. Morrisson, *Catalogue of Byzantine Seals at Dumbarton Oaks and in the Fogg Museum of Art 6, Emperors, Patriarchs of Constantinople, Addenda*, Dumbarton Oaks Research Library and Collection, 2009.
- Nesbitt, Oikonomides 1996 – J. Nesbitt, N. Oikonomides, *Catalogue of Byzantine Seals at Dumbarton Oaks and in the Fogg Museum of Art 3, West, Northwest, and Central Asia Minor and the Orient*, Dumbarton Oaks Research Library and Collection, 1996.
- Nesbitt, Wassiliou-Seibt, Seibt 2009 – J. Nesbitt, A.-K. Wassiliou-Seibt, W. Seibt, *Highlights from the Robert Hecht, Jr., Collection of Byzantine Seals*, Aristotle University of Thessaloniki, Byzantine Research Centre, 2009.
- Oikonomides 1972 – N. Oikonomides, *Les listes de préséance byzantins des IXe et Xe siècles. Introduction, texte, traduction et commentaire*, Éditions du Centre national de la recherche scientifique, 1972.
- Schlumberger 1905 – G. Schlumberger, Sceaux byzantins inédits (cinquième série), *Revue Numismatique* 9, 1905, 321–355.
- Schlumberger, Chalandon, Blanchet 1943 – G. Schlumberger, F. Chalandon, A. Blanchet, *Sigillographie de l'Orient Latin*, Geuthner, 1943.
- Seibt 1978 – W. Seibt, *Die byzantinischen Bleisiegel in Österreich 1, Kaiserhof*, Veröffentlichungen der Kommission für Byzantinistik II/1, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1978.
- Seibt 1987 – W. Seibt, Die Darstellung der Theotokos auf byzantinischen Bleisiegeln, besonders im 11. Jahrhundert, *Studies in Byzantine Sigillography* 1, 1987, 35–56.
- Seibt 1993 – W. Seibt, Ἀρμενικά θέματα als terminus technicus der byzantinischen Verwaltungsgeschichte des 11. Jahrhunderts, *Byzantinoslavica* 54/1, 1993, 134–141.
- Seibt 2022 – W. Seibt, The Byzantine Eastern frontier in the 1070s, *Studies in Byzantine Sigillography* 14, 2022 (forthcoming).
- Seibt, Zarnitz 1997 – W. Seibt, M. L. Zarnitz, *Das byzantinische Bleisiegel als Kunstwerk*, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1997.
- Sode 1997 – C. Sode, *Byzantinische Bleisiegel in Berlin 2*, Poikila Byzantina 14, Habelt, 1997.
- Sokolova 2007 – I. V. Sokolova, Печати Византийских императоров, Каталог коллекции / *Byzantine Imperial Seals, The Catalogue of the Collection*, The State Hermitage Publishers, 2007.
- Todt, Vest 2014 – K.-P. Todt, B. A. Vest, *Syria (Syria Prôtē, Syria Deutera, Syria Euphratēsia)*, Tabula Imperii Byzantini 15/1, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2014.
- Wassiliou-Seibt 2011 – A.-K. Wassiliou-Seibt, *Corpus der byzantinischen Siegel mit metrischen Legenden 1, Einleitung, Siegellegenden von Alpha bis inklusive My*, Wiener Byzantinistische Studien 28/1, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2011.
- Wassiliou-Seibt 2016 – A.-K. Wassiliou-Seibt, *Corpus der byzantinischen Siegel mit metrischen Legenden 2, Siegellegenden von Ny bis inklusive Sphragis*, Wiener Byzantinistische Studien 28/2, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2016.
- Wassiliou-Seibt 2017 – A.-K. Wassiliou-Seibt, From magister militum to strategos. The evolution of the highest military commands in early Byzantium (5th-7th c.), *Travaux et Mémoires* 21/1, 2017, 789–802.
- Wassiliou, Seibt 2004 – A.-K. Wassiliou, W. Seibt, *Die byzantinischen Bleisiegel in Österreich 2, Zentral- und Provinzialverwaltung*, Veröffentlichungen der Kommission für Byzantinistik II/2, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2004.
- Wassiliou-Seibt, Seibt 2015 – A.-K. Wassiliou-Seibt, W. Seibt, *Der byzantinische Mensch in seinem Umfeld, Weitere Bleisiegel der Sammlung Zarnitz im Museum August Kestner*, Verlag Marie Leidorf, 2015.
- Zacos 1984 – G. Zacos, *Byzantine Lead Seals 2*, Benteli Publishers Berne, 1984.
- Zacos, Vegler 1972 – G. Zacos, A. Vegler, *Byzantine Lead Seals 1*, self-published, 1972.